Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 66. **Dienstag den 19. März 1901.** **XIX. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Die ausständigen Bergarbeiter in Montceau-les-Mines beschlossen, im Ausstand zu verharren und richteten an den Ausschuß der Bergarbeiterverbände die Aufforderung, den Gesamtausstand zu proklamiren, falls die Forderungen der Bergarbeiter von Montceau-les-Mines nicht binnen 8 Tagen erfüllt sein sollten. Dem Vernehmen nach sind die Arbeiter mit den Lohnzugeständnissen der Bergwerksgesellschaften einverstanden, bestehen aber darauf, daß kein Arbeiter entlassen werde. — Eine weitere Meldung vom Sonnabend besagt: Nach einer Besprechung der Arbeitgeber mit Vertretern des „gelben Syndikats" der Grubenarbeiter haben sich heute früh 700 Mitglieder derselben zur Wiederaufnahme der Arbeit verpflichtet.

Deutscher Reichstag.

69. Sitzung vom 16. März, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Staatssekretäre v. Thielmann, Graf Posadowski und v. Tirpitz, Kriegsminister v. Goßler.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Ergänzungsetats für die Chinaexpedition, sowie für einige kleinere Zwecke. Nachdem der Reichstag gestern auf eine Kommissionsberathung des Nachtragsetats verzichtet und diesen in erster Lesung durchberathen hatte, konnte das Haus heute bereits in die zweite Lesung desselben eintreten. Für die Erweiterung der Dienstwohnung des Staatssekretärs des Auswärtigen Amts werden 95000 Mk. bewilligt. Bei einem ferneren Titel erklärt auf Anfrage des Abg. Richter (freis. Vp.) Staatssekretär v. Thielmann: Der Zeitpunkt, zu welchem die Verausgabung einer größeren Anleihe erfolgen werde, stehe noch nicht fest. In jedem Falle müsse er sich die Möglichkeit offen halten, wenigstens einen Theil der in diesem Ergänzungsetat ausgeworfenen Anleihe noch in diesem Jahre flüssig zu machen. Ob dafür die Form von Schatzanweisungen oder diejenige einer richtigen Anleihe werde gewählt werden, wisse er noch nicht. Auf jeden Fall aber werde es vermieden werden, dicht hintereinander mit zwei Anleihen auf den Markt zu kommen. Bei dem Titel 224000 Mk. zur Instandsetzung des Dienstgebäudes, Dienstwohnung und Garten des Reichskanzlers widerspricht Abg. Singer (sozdem.) der Dringlichkeit. Solche Forderungen sollten überhaupt nicht in Nachtrags- oder Ergänzungsetats gestellt werden, sie gehörten in den ordentlichen Etat. Der Titel wird bewilligt, ebenso für den Neubau eines Generalkommandogebäudes in Altona als erste Rate 95000 Mk. Bei den Forderungen für die Chinaexpedition antwortet auf mehrere gestern von Richter und Bebel gestellten Fragen der Kriegsminister v. Goßler: Alle diejenigen Mannschaften in China, deren Dienstpflicht im vorigen Oktober abgelaufen sei, hätten sämmtlich für ein weiteres Jahr kapitulirt. Die übrigen, Reservisten, hätten von vornherein auf 2 Jahre kapitulirt. Die Nachsendung von Verstärkungen sei nothwendig gewesen wegen der Größe des Okkupationsterrains und der Bevölkerungsdichtigkeit. Während bei uns durchschnittlich 97 Einwohner auf den Quadratkilometer kommen, betrage der Durchschnitt in Tschili 130 Einwohner und in Schantung 210. Die Gesammtstärke der europäischen Mächte in Okkupationsgebiet betrage 64000 Mann, davon 17750 Deutsche, 14050 Engländer, 12850 Franzosen, 9000 Russen, 6000 Japaner, dann noch Italiener, Amerikaner, Oesterreicher. Redner verbreitet sich sodann über die militärischen Operationen in China und stellt fest, es sei in allen Fällen gelungen, der Feinde Herr zu werden. Die sanitären Verhältnisse seien im ganzen günstig. Nur bei zwei Seebataillonen habe stark Typhus geherrscht, besonders infolge ungünstiger Wasserverhältnisse. Bis zum 31. Dezember 1900 seien 154 Mann gestorben, darunter 74 von der Marine-Infanterie. Die gefangenen chinesischen Soldaten würden entwaffnet und dann laufen gelassen. Viel Gefangene würden überhaupt nicht gemacht, da sich die Chinesen meist schnell zurückzögen und auch ihre Verwundeten mitnähmen. Gegen die Boxer- und Räuberbanden werde standrechtlich vorgegangen. Einzelne Ausschreitungen, welche bei unseren Truppen vorgekommen, seien aufs strengste bestraft worden. Gegen übertreibende Nachrichten in der deutschen Presse, namentlich über Hinmetzelung von Chinesen und Plünderungen in einem bestimmten Falle, werde jetzt vorgegangen werden. Gegen alle Zeitungen, welche die betreffende Mittheilung gebracht hätten, werde Strafantrag gestellt werden. Ihm selbst seien in großer Zahl Briefe zugegangen, welche ihre Entrüstung über solche Verunglimpfung deutscher Soldaten aussprächen. Ueber den Urheber der betreffenden Mittheilung wolle er seine Vermuthung hier nicht aussprechen. Sollte sich diese aber bestätigen, so werde er sich freuen, den Betreffenden zur Bestrafung zu ziehen. Abg. Richter wünscht noch Aufklärung über die Dienstzeit der Einjährig-Freiwilligen. Nach den Angaben des Ministers über die Stärke der Truppen in der Provinz Petschili ist das englische Kontingent größer als angenommen wurde, immerhin steht es nur an dritter Stelle. Es scheint nach den Mittheilungen in der Presse, als ob Graf Waldersee zu den Expeditionen nur deutsche Truppen verwende. Die Manneszucht unserer Truppen erkennt Redner an. Der Prozentsatz der Kranken — mehr als 10 Proz. — sei doch ein hoher; das verstärke den Wunsch, möglichst rasch aus China herauszukommen. Generalmajor v. Einem: Die betreffenden Einjährigen haben auf noch ein Jahr kapitulirt, sie werden also Ende d. Js. entlassen werden, falls sie nicht etwa weiter kapituliren. Daß Graf Waldersee zu den Streifzügen nur deutsche Truppen verwende, ist unrichtig. Es befinden sich bei den Expeditionen stets auch andere Truppen, österreichische, italienische, amerikanische. Ebenso war bekanntlich bei dem Zuge nach Paotingfu ein großer Theil der französischen Truppen. Die vom Kriegsminister gegebene Krankheitsstatistik bezieht sich auf alle unsere dortigen Truppen, einschließlich Marine. Der Prozentsatz der Kranken ist also nicht so hoch, wie Herr Richter meint. Abg. Bebel bleibt dabei, daß die Schwäche des englischen Kontingents in China auffallen müsse. Der deutsche Gesandte in Peking habe direkt seine Ermordung provozirt. Die schlimmsten Hunnenbriefe hätten in konservativen Blättern und sogar in amtlichen Kreisblättern gestanden. (??) Gegen diese möge der Kriegsminister auch Strafantrag stellen. Abg. Richter bleibt dabei, daß Einjährig-Freiwillige bei den Seebataillonen, selbst wenn sie jetzt im Herbst abgelöst würden, insoweit sie April 1900 eingetreten seien, ein halb Jahr über ihre eigentliche Verpflichtung hinaus hätten dienen müssen. Chef des Marineamts v. Tirpitz erklärt demgegenüber: Die Seebataillone seien s. Z. mobil gemacht worden, die betreffenden Einjährigen hätten also keineswegs ein Recht auf Entlassung nach Ablauf des Jahres. Aber sie würden auf jeden Fall ebenso wie die anderen aktiven Mannschaften im Herbste abgelöst werden. In der Vorlage wird bestimmt, daß die Ausgaben für China aus Anleihen bestritten werden sollen, die übrigen Ausgaben, rund 3½ Millionen Mk., aus dem Fonds im Etatsordinarium zur weiteren Verminderung der Reichsschuld. Abg. Richter beantragt, diese 3½ Millionen nicht auf diese Weise, sondern durch Erhöhung der Matrikularumlagen zu decken. Bayerischer Bevollmächtigter v. Nagel spricht sich lebhaft gegen diesen Antrag aus. Abg. Müller-Fulda (Ztr.) und Abg. Paasche (natlib.) stimmen dem Abg. Richter in Prinzip zu, lehnen es aber für diesmal aus praktischen Gründen — weil nämlich die Ueberweisungen diesmal hinter dem Voranschlage voraussichtlich erheblich zurückbleiben würden, — ab, dem Antrage beizutreten. Der Antrag Richter wird schließlich abgelehnt und der Ergänzungsetat in seinen einzelnen Theilen angenommen. Das Haus fährt nun fort in der Berathung des letzten Titels der einmaligen Ausgaben im Etat des Reichsamtes des Innern, der Forderung für die Hohkönigsburg. Abgg. Wonderscheer (Elsäss.) und Dr. Arendt (Resp.) empfehlen die Annahme, letzterer, wie er bemerkt, auf die Gefahr hin, zu den Byzantinern gerechnet zu werden. Es handle sich um die Erhaltung einer Burg, die als Grenzwacht gedient habe, die die reichsländische Bevölkerung an die deutsche Stammeszugehörigkeit erinnern soll. Abg. Müller-Sagan (freis. Vp.): Wir haben noch hunderte von Ruinen, die dasselbe beanspruchen könnten, wie die Hohkönigsburg, und hunderte von Gemeinden, die vielleicht ebenso wie Schlettstadt, bereit wären, ihre Burg dem Kaiser zu schenken, wenn sie dadurch den Ausbau der Burg herbeiführen können. Wolle man moralische Eroberungen in Elsaß Lothringen machen, so solle man lieber Zwinguri des Dictatur-§ beseitigen. Abg. von Vollmar (sozdem.) bekämpft gleichfalls die Forderung. Ludwig II. von Bayern habe ja Phantasieschlösser gebaut, aber soweit sei er doch nicht gegangen, sie sich von anderen bezahlen zu lassen. Staatssekretär Graf Posadowsky bittet dringend um Bewilligung. Politische Motive spielten hier gar keine Rolle, sondern nur rein öffentliche Interessen auf dem Gebiete der Kunst. Wieviel Kunstwerke würden übrig bleiben, wenn man alle Erinnerungen an das Mittelalter zerstören wollte? Es handele sich darum, ein hervorragendes Kunstwerk aus dem Mittelalter vor der Zerstörung zu retten. Die Restauration der Saalburg belebe das trockene Studium des Alterthums, das gesammte Volk bringe ihr großes Interesse entgegen. (Widerspruch.) Weshalb soll das Reichsoberhaupt nicht die Initiative ergreifen. Die Burg sei dem Reichsoberhaupt in staatlichem Interesse übereignet worden. Abg. Bindewald (dtsch.-soz. Resp.): Er habe das Wort von den Byzantinern nur gegen Personen außerhalb des Hauses gebraucht. In seiner Gegnerschaft gegen das Projekt stütze er sich auf das Urtheil der hervorragendsten Sachverständigen. Das Deutschthum werde durch die Hohkönigsburg nicht gestärkt werden, nur eine Stärkung des Geldbeutels der Schlettstädter sei davon zu erwarten. Die Forderung wird genehmigt. Dafür stimmen Konservative, Reichspartei, Nationalliberale, sowie Minderheiten des Zentrums und der freisinnigen Vereinigung. Angenommen werden ferner die Etats der Reichsstempelabgaben, des Reichsschatzamtes und der Reichsschuld. Beim Abschnitt „Bankwesen" beschwert sich Abg. Dr. Arendt (freikons.) über zu späte Bekanntmachung des Jahresberichts der Reichsbank, während Abg. Dr. Hahn (B. d. L.) aus der

Tante Rosa's Besuch.

Von Margarethe Heinersdorf.

(Fortsetzung und Schluß.)

In den kurzen Nachmittagsstunden dieses Tages war zuviel auf mich eingestürmt, was ich nicht fassen und begreifen konnte: Papas finstere Verschlossenheit, Mamas plötzliches Verlangen, mich bei sich zu haben. Der Auftritt mit Tante Rosa und zum Schlusse das merkwürdige Benehmen Dr. Richters — ich hätte mitten in meinem Kummer laut aufjubeln mögen, „liebe Hanni" nannte er mich, wie gut das klang! — und nun würde ich ihn vielleicht nie mehr sehen.

Der Doktor war schon fortgegangen, als ich mich endlich ins Wohnzimmer zurückwagte. Papa las eifrig in seiner Zeitung; sein Gesicht hatte den alten, fröhlichen, behaglichen Ausdruck angenommen, es sah aus, als habe er nicht eben erst Aerger und Verdruß, sondern eine große, herzliche Freude gehabt.

* * *

Bei unserer Ankunft in Freienwalde erwartete uns Mama am Bahnhof und wie ich ihrer schlanken ätherischen Gestalt, des feinen Kopfes mit den dicken, dunklen Haarflechten und dem sanften, perlweißen Gesicht ansichtig ward, da drängte die Freude des Wiedersehens eine Zeit lang alles übrige in den Hintergrund.

Ich dankte es Mama innig, daß sie zunächst nichts von den Geschehnissen erwähnte und fühlte ein wohliges, süßes Geborgensein unter dem liebevollen Blick ihrer großen, klaren Augen. —

Papa mußte dringender dienstlicher Arbeiten wegen schon am nächsten Tage nach Berlin zurückkehren und beim Abschiednehmen fragte er neckend: „Na, Kleine, wie ist's, soll ich Herrn Dr. Richter einen Gruß von Dir bestellen?"

Das gab mir einen förmlichen Stich und die dummen, kindischen Thränen wollten mir wieder heiß emporsteigen; ich schluckte sie aber tapfer hinunter und gab mir Mühe, Papa's Scherz unbefangen zu belächeln.

Mama lächelte ebenfalls und nachdem Papa fortgefahren war, fing sie an, mich über den „jungen Gelehrten", von dem ihr Papa erzählt hatte, auszuforschen.

Erst ein wenig schen und stockend, dann aber wie befreit von einem schweren Drucke berichtete ich nun getreu und ausführlich, was sich alles zugetragen.

„Und Du glaubst wirklich, daß der Doktor Tante Rosa heirathen wollte?" fragte Mama, die aufmerksam, nur hin und wieder eine Bemerkung einstreuend zugehört hatte, als ich geendet.

„Gewiß, warum wäre er denn sonst zu uns gekommen?"

„Er fand vielleicht Gefallen an Papa's Gesellschaft."

„Aber er kannte ja Papa noch garnicht."

„Ach, so, hm; nun, er hatte möglicherweise noch irgend einen anderen Grund."

Jetzt wurde ich eifrig.

„Und die vielen Aufmerksamkeiten, die der Doktor für die Tante hatte, die Blumen und alles?"

„Ich denke, Du hast auch Blumen bekommen?"

„Ach, das war blos so nebenbei, weil er nicht unhöflich gegen mich sein wollte."

„So so, meinst Du?" — Freilich, Du wirst ja wohl recht gesehen haben."

Der Ton, in dem Mama dies sprach, befremdete mich etwas; es klang fast belustigt und die milden blauen Augen lachten mich so schelmisch an, daß ich verwirrt und verlegen wurde. Da nahm Mama meinen Kopf in ihre beiden Hände und küßte mich zärtlich:

„Mein liebes, liebes, dummes kleines Mädel!"

Wir kamen einstweilen nicht wieder auf das Thema zurück; es gab so vielerlei, was die Gedanken ablenkte, Kaffeekränzchen, Picknicks, Besuche all' der alten und jungen Damen, mit denen Mama hier bekannt geworden und die ich auch theilweise aus den früheren Jahren kannte. Sie waren sämmtlich sehr erstaunt über die „unverhoffte Freude", mich hier zu sehen, da Mama doch davon gesprochen, ich müßte diesmal in Berlin bleiben.

„Das Töchterlein hatte zu große Sehnsucht, nicht wahr?"

„Es wollte wohl doch ohne die Mama nicht so recht klappen in der Wirthschaft?"

Solchen und ähnlichen theilnahmsvollen Fragen wußte Mama in ihrer vornehmen tacktvollen Art so geschickt zu begegnen, daß mir jede peinliche Erörterung erspart blieb.

Aber an all dem vergnügten Leben und Treiben, in das ich hineingezogen wurde, fand ich keinen Geschmack. Ich konnte stundenlang sitzen und stumpfsinnig vor mich hinbrüten, kaum daß ich einmal nach einem Buch oder einer Handarbeit griff, es interessirte mich nichts. Ging ich ans Instrument, und versuchte, ein paar Takte anzuschlagen, ward ich sterbenstraurig und schlich gleich wieder davon; jeder kleinste Verweis, den ich von Mama erhielt, rief eine wahre Sturmflut von Thränen hervor und ich war überzeugt, daß ich das unglücklichste, bemitleidenswertheste Geschöpf unter der Sonne. Sowie ich mich unbeobachtet glaubte, zog ich ein kleines, sorgfältig in Seidenpapier gehülltes Päckchen heraus — es waren die Trockenen, braunen Ueberreste jenes Veilchensträußchens, das mir Dr. Richter geschenkt — und drückte meine Lippen darauf

Ganz gegen meine frühere Gewohnheit stand ich jetzt oft vor dem Spiegel und studirte mein Aeußeres. Der Doktor hatte mich einmal einer Lotosblume verglichen, ob der Vergleich wohl zutreffend war? Ich prüfte meine Figur: viel zu unreif und dürftig, um schon zu sein, sagte ich mir. Die dunkelbraunen Augen sind vielleicht erträglich, nur paßten dazu nach meiner Ansicht volle rosige Wangen; sie glühen so unheimlich groß aus dem kleinen blassen Antlitz heraus. Die allerdings gutgeformten, frischrothen Lippen haben leider die Gewohnheit, bisweilen gerade in der Mitte aufzuspringen und die mattblonden, simplen Zöpfe — ja, wenn ich Mamas prächtige, dunkle Haarfülle besäße, die stände gut zu der weißen Stirn und würde der ganzen Erscheinung das Nüchterne nehmen.

Diese Selbstkritik endete allemal mit einem unbefriedigten Seufzer: wenn ich doch schön oder mindestens geistreich wäre, dann würde er mich vielleicht lieben; so aber. —

Am zweiten Sonnabend meines Aufenthaltes in Freienwalde war große Réunion, und zu meinem Kummer bestand Mama darauf, daß wir an derselben theilnahmen. Da machte es nun erst Schwierigkeit, die Toilettenfrage zu lösen, denn ich hatte zu Gesellschaftszwecken nur ein nicht mehr allzu frisches rosa Crêpekleid mitgebracht und das genügte Mama nicht; Anna erhielt also genau brieflich Instruktionen, meine schönste, aus weißer Seidengaze gefertigte Robe sorgfältig verpackt nachzusenden.

Anna, zuverlässig wie immer, besorgte auch alles aufs beste und so befand ich mich an besagten Sonnabend mißmuthig und gelangweilt im festlich geschmückten Kursaale. Die musikalischen und deklamatorischen Vorträge waren bereits vorüber, und man stand oder saß in Gruppen plaudernd beisammen, um so die längere Pause bis zum Beginn des Balles auszufüllen.

hohen Dividende der Reichsbank, 11 Proz. für 1900, folgert, daß die Grundlage der Bank vollständig geändert werden müsse. Eine längere Debatte entsteht noch beim Etatsgesetz über den Antrag Richter, wonach etwaige Ueberschüsse des Etatsjahres zur Herabminderung des erforderlich werdenden Anleihebetrages verwendet werden sollen, während nach bisherigem Gebrauche die Ueberschüsse regelmäßig dem zweitfolgenden Etatsjahre zu gute kommen. Staatssekretär v. Thielmann widerspricht dem Antrage. Der Antrag wird angenommen und damit das Etatsgesetz.

Die 2. Lesung des Reichshaushaltsetats ist damit zu Ende. — Schluß gegen 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. März 1901.

— Se. Majestät der Kaiser hörte Sonnabend Vormittag die Vorträge des Staatssekretärs von Tirpitz und empfing Mittags den Reichskanzler Grafen von Bülow.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Sr. Majestät dem Kaiser und König sind nach dem betrübenden Vorfall in Bremen zahlreiche Beweise der Theilnahme aus allen Ländern zugegangen. Wir verzeichnen hier nur die Glückwunschtelegramme der Kaiser von Rußland, von Oesterreich-Ungarn und von Japan, des Sultans der Türkei, der Könige von England, Italien, Belgien, Griechenland, Portugal, Rumänien, Serbien, der Königin der Niederlande, der Königin-Regentin von Spanien, des Papstes, des Präsidenten der französischen Republik, des Schahs von Persien, denen sich noch viele andere Fürstlichkeiten, Regierungen und Würdenträger anschließen.

— Der neue Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Graf von Götzen, ist nach dem „Militärwochenbl." zum Major und gleichzeitig zum Kommandeur der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ernannt worden. — Ferner theilt das „Militärwochenbl." mit, daß Generalmajor von Liebert zunächst bei den Offizieren von der Armee mit Anweisung eines Wohnsitzes in Berlin angestellt worden ist, und daß der bisherige Kommandeur der Schutztruppe, Major v. Estorff, in die Schutztruppe für Südwestafrika versetzt wurde, während Hauptmann Frhr. v. Schleinitz von der ostafrikanischen Schutztruppe mit der Wahrung der Geschäfte als Stabsoffizier bei dieser Schutztruppe beauftragt ist.

— Der Generalstabsarzt der Armee Professor Dr. Poler feierte am Freitag seinen 70. Geburtstag.

— Oberbürgermeister Bender in Breslau ist von einem schweren Trauerfall betroffen worden, indem am vorigen Montag seine Mutter, Frau Dr. Ida Bender, geb. Kaeswurm, in Gumbinnen i. Ostpr. im Alter von 82 Jahren verstorben ist.

— Der Begründer der Berliner Heilsarmee „Oberstleutnant" Junker, ein ehemaliger Fabrikdirektor im Rheinland, wurde am Freitag unter starker Betheiligung zu Grabe getragen.

— In der Kanalkomission des Abgeordnetenhauses erklärte Graf Strachwitz (kons.), er und seine Freunde würden nur für die Lippekanalisirung eintreten, für die Emscher Linie nicht. Minister v. Thielen betont, daß der Emscher-Kanal das eigentliche Fundament des Rheinkanals sei. Für die Kanalisirung der Lippe könne er sich weder für sich noch für die Regierung festlegen. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) spricht aus, das die Bedenken der Stadt Ems gegen eine Verbindung des Emser Kanals mit dem Rhein nicht behoben sind.

— Die Wein-Kommission des Reichstages nahm § 4 des Gesetzes über den Verkehr mit Wein in folgender Fassung an: „Es ist verboten, die gewerbsmäßige Herstellung oder Nachmachung von Wein unter Verwendung von Säuren, säurehaltigen Stoffen, Bouquetstoffen, künstlichen Moststoffen oder Essenzen, von Gummi oder anderen Stoffen, durch welche der Extraktgehalt erhöht wird, jedoch unbeschadet der Bestimmungen in § 3. Getränke, welche den vorstehenden Vorschriften zuwider hergestellt sind, dürfen weder feil gehalten, noch verkauft werden. Dies gilt auch dann, wenn die Herstellung nicht gewerbsmäßig erfolgt ist. Die Verwendung von Trestern, Rosinen und Korinthen in der Branntweinbrennerei wird durch die Bestimmungen des Absatz 1 nicht berührt.

— Der Führer des Zentrums im Reichstage, Abg. Dr. Lieber wurde zum päpstlichen Kammerherrn di cappa e spada ernannt. Die Bezeichnung „di cappa e spada" bezieht sich auf die Bekleidung der Kämmerer „mit Hut und Degen". Auch der Präsident des Reichstages, Graf Ballestrem ist päpstlicher Geh. Kämmerer di cappa e spada seit 1873, ebenso der Abgeordnete Lingens. Die „Germ." hebt hervor, daß Abgeordneter Lieber durch diesen neuen Beweis der Huld und Liebe des Papstes in die famiglia pontificia eingereiht worden ist. Nach demselben Blatt hat sich das Befinden des Abgeordneten Lieber in letzter Zeit so vortrefflich gestaltet, daß er den Plan fassen konnte, in den nächsten Tagen nach Berlin zu reisen, um sich wieder an den parlamentarischen Arbeiten zu betheiligen. Mit Rücksicht aber darauf, daß die Verhandlungen der Toleranzkommission bis zum 18. April vertagt sind und die Osterferien des Reichstages nahe bevorstehen, hat er von diesem Plan wieder Abstand genommen.

— Der Ausschuß zur Vorbereitung der Wahl eines Bürgermeisters in Berlin an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Brinkmann tritt am nächsten Dienstag zusammen. Auf die Ausschreibung der Stelle haben sich bis jetzt vier Bewerber gemeldet.

— Ueber die Ergebnisse der vor drei Monaten stattgefundenen Konferenz betr. die Sicherheit der Reisenden, hat der Präsident der Reichseisenbahnen in der Budgetkommission des Reichstages berichtet. In der Konferenz wurde beschlossen, das Signalwesen zu verbessern, die D-Wagen so zu ändern, daß die einzelnen Fenster zu Notthüren umgestaltet werden und daß die Gänge auf 82 Zentimeter verbreitert werden. Die Einrichtung des elektrischen Lichtes soll allmählich erfolgen; mit der selbstthätigen Kuppelung sollen Versuche gemacht werden.

— Für Militärurlauber beträgt der Fahrpreis auf den Eisenbahnen 1 Pfg. statt bisher anderthalb Pfg. pro Kilometer. Der Bundesrath hat am Freitag dem Reichstagsbeschluß betreffs Einführung des 1 Pfg. Tarifs seine Zustimmung ertheilt.

— Das deutsche Hilfskomitee für Ostasien hat dem Kaiser durch den kaiserlichen Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege, Grafen von Solms-Baruth zur Unterstützung der Angehörigen, sowie der Hinterbliebenen der bei der Expedition nach Ostasien befindlichen Personen, den Betrag von 200 000 Mk. zur Verfügung gestellt.

— Für die Errichtung einer Handelskammer in Berlin hat sich am Freitag einstimmig eine stark besuchte Versammlung der Berliner Kolonialwaarenhändler ausgesprochen.

— Die deutsche überseeische Auswanderung betrug im Februar d. Js. 853 Köpfe gegen 1113 im Februar vorigen Jahres. Aus deutschen Häfen wurden im Februar d. Js. neben 743 deutschen Auswanderern noch 11 864 Angehörige fremder Staaten befördert.

— Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reiche betrug in der Zeit vom 1. April v. Js. bis Ende Februar d. Js. 11 950 969 Mk., 1 021 846 Mk. mehr als im gleichen Zeitraum 1899/1900.

Breslau, 13. März. Der Provinziallandtag der Provinz Schlesien nahm einen Antrag des Provinzialausschusses an, gemeinschaftlich mit der Provinz Brandenburg nach Maßgabe des dem preußischen Landtage vorliegenden Gesetzentwurfs zu den Kosten des Ausbaues der Spree von der schlesisch-sächsischen Grenze bis Berlin ein Fünftel bis zu 1 384 000 Mk. entsprechend dem Fortschreiten der Arbeiten beizutragen, wobei auf Schlesien 79 200 Mk. entfallen.

Dresden, 17. März. Der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach ist heute Mittag hier eingetroffen und im Auftrage des Königs vom Prinzen Friedrich August empfangen worden. Um 6 Uhr fand zu Ehren des Großherzogs im Residenzschloß eine Tafel statt.

Cronberg, 17. März. Ihre Majestät Kaiserin Friedrich unternahm auch heute Nachmittag wieder eine fast zweistündige Wagenfahrt mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und dem Leibarzt Dr. Spielhagen. Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe sind heute nach Bonn zurückgekehrt.

Zu den Wirren in China.

Ueber das Mandschurei-Abkommen hat die Regierung der Vereinigten Staaten direkte Auskunft von Rußland gefordert. Nach dem „Reuterschen Bureau" hat der Statssekretär Hay am Donnerstag in einer offiziellen Unterredung mit dem russischen Botschafter Grafen Cassini ausdrücklich betont, daß es den Vereinigten Staaten bei ihrem Vorgehen bezüglich der chinesischen Angelegenheit sehr nützlich sein würde, wenn sie zu einem klaren Verständniß der russischen Absichten gelangen könnten.

Zur Ermittelung der Entschädigungsansprüche erließ das engliche auswärtige Amt einen Aufruf, in welchem alle Personen und Gesellschaften, welche in Verbindung mit den chinesischen Unruhen Ansprüche gegen China erheben, aufgefordert werden, nähere Mittheilungen einzureichen, da jetzt in Peking die Entschädigungsfrage erörtert werde.

Das Oberkommando meldet am 15. aus Peking; Die Stärke des Feindes am 8. westlich des Antsuling-Passes betrug 3000 Mann. Diesseits zwei Verwundete, ein Verunglückter. Das bayerische Bataillon und die Artillerie haben im Gefecht ganz außergewöhnliche Geländeschwierigkeiten überwunden. Die chinesischen Truppen flohen in Richtung Wutai bis Kwanglingtschoenn, 25 km westlich der Mauer. Kolonne Fritsche hat in Militärlagern bei Matschang (am Kaiserkanal halbwegs zwischen Tientsin und Thsang) große Futtervorräthe vorgefunden. Kolonne Arnstedt marschirt von Patchon in breiter Front zwischen Pantingho und Yungtingho nach Tientsin. Räuberbanden sind nicht mehr angetroffen worden.

Der Krieg in Südafrika.

Der „Manchester Courier" erfährt, Botha stellte die Bedingung, daß der künftigen Regierung von Transvaal nicht Männer angehören, die den Einfall Jamesons herbeigeführt haben. Kitchener berieth über diesen Punkt mit dem Kabinet und wurde in die Lage gesetzt zu antworten, daß Transvaal eine Regierungsform erhalten solle, unter der alle friedliebenden Leute gleiche Rechte haben würden. Die Antwort befriedigte Botha, der De Wet davon in Kenntniß setzte. Dieser erklärte sich darauf bereit, mit Botha persönlich die Lage zu besprechen.

General Kitchener meldet aus Prätoria von Freitag: Eine von Lydenburg gekommene Truppenabtheilung unter Oberst Parker überraschte ein Burenlager bei Krügerspost und nahm dasselbe. Ein Bur wurde getödtet, 5 wurden verwundet, 32 gefangen genommen, auch wurde Vieh und Getreide erbeutet. Auf englischer Seite fiel ein Mann, 4 wurden verwundet. — In den Depeschen heißt es weiter, die Kolonne des Oberst Parker habe Abel Erasmus mit Familie aus Lydenburg mitgebracht.

Wie „Reuters Bureau" aus Kapstadt meldet, ist es dem Mitgliede der gesetzgebenden Versammlung Schermbrucker gelungen, unter den deutschen Ansiedlern in Kaffraria nahe an tausend Mann zu bewegen, daß sie sich den verschiedenen Abtheilungen der Vertheidigungstruppen anschließen.

Dem „Newyork Herald" wird aus Washington gemeldet, die Vereinigten Staaten hätten offiziell, wenn auch indirekt, die Annexion der beiden südafrikanischen Republiken durch England anerkannt. Diese Anerkennung sei in der vom Staatsdepartement herausgegebenen „Jahresübersicht des Handels zwischen den Vereinigten Staaten und dem Auslande" zugegeben.

Die Londoner Abendblätter melden aus Prätoria: Der Deutsche Schlomer, Besitzer eines großen Hotels, der vor kurzem unter der Anklage, daß er an Botha habe Mittheilungen gelangen lassen, verhaftet worden war, ist nunmehr gegen Bürgschaft entlassen worden. Die Beschuldigung hat sich als unbegründet erwiesen. Damit ist der Zwischenfall erledigt. Schlomer hat sich über die Behandlung seitens der Militärbehörden anerkennend ausgesprochen.

Der englische Kolonialminister Chamberlain hat sich in letzter Zeit im Hintergrund gehalten. Am Donnerstag hat er in einer Versammlung des Frauenauswanderungsvereins in London eine Rede gehalten, in der er der Erwartung Ausdruck gab, daß der Krieg in Südafrika bald beendet sein werde. Sodann erging er sich in folgenden Träumen: Es werde dann wahrscheinlich dort Handel und Industrie sich in einer Weise entwickeln, wie man es bisher nicht gekannt habe, und England werde Zehntausende seiner besten Männer dorthin senden, die ständige Bewohner des Landes werden sollten. Dann werde es auch nothwendig werden, passende Gefährtinnen der Männer dorthin zu senden, das sei in politischer und sozialer Beziehung von Wichtigkeit. Chamberlain beantragte schließlich, einen besonderen Fonds zu Gunsten der Auswanderung geeigneter Frauen nach Südafrika zu gründen.

Provinzialnachrichten.

Culm, 14. März. (Der Voranschlag des Kreishaushaltsetats), der dem nächsten Kreistage zur Berathung vorgelegt werden wird, schließt in Einnahme und Ausgabe mit 330 000 Mk. ab, gegen 325 000 Mk. im Vorjahre. Infolge der Vermehrung der Kreisschulden und der steten Zunahme der Chausseeunterhaltungskosten wird eine Erhöhung des bisherigen Kreisabgabensatzes auf 120 Proz. der Staatssteuern erforderlich sein.

Briesen, 18. März. (Jubiläum.) Am Mittwoch beging Herr Robert Schmidt, der Branddirektor der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, sein 25 jähriges Jubiläum in der Feuerwehr. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubilar eine werthvolle silberne Sparbüchse mit Widmung und 100 Mk. Inhalt von den aktiven und passiven Mitgliedern der Wehr als Anerkennung für seine bewährten Leistungen überreicht. Abends fand ihm zu Ehren im Saale des Herrn Burkowitz ein Kommers statt, welchen Herr Uhrmacher Tallmann mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnete, wobei auch der letzte Bremer Unfall erwähnt wurde. Der Kommers war sehr zahlreich besucht und der Verlauf desselben befriedigte allgemein.

Berent, 15. März. (Von der im Bau begriffenen Nebenbahnlinie Berent-Bütow, wird die weitere Theilstrecke Lippusch-Bernsdorf mit den Haltestellen Sonnenwalde und Bernsdorf am 1. April dieses Jahres dem öffentlichen Verkehr übergeben, vorläufig nur für den Güter- und Viehverkehr.

Königsberg, 15. März. (Die Einweihung der Königin Luise-Gedächtnißkirche) im Beisein des Kaiserpaares dürfte so bald noch nicht erfolgen. Die sämmtlichen zum Haushalte des kaiserlichen Hoflagers schon nach hier gebrachten Effekten sind nach Berlin wieder zurückgeschafft worden.

Zinten, 12. März. (Vom Zuge überfahren.) Von einem Eisenbahnzuge, der in der Richtung nach Königsberg unseren Bahnhof passirte, wurde der Vorarbeiter Werzker aus Lichterfeld überfahren und getödtet. Er wurde bei einer scharfen Kurve der Strecke vom entgegenkommenden Zuge erfaßt und ihm ein Bein und ein Theil des Hinterkopfes zertrümmert.

Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe.

t **Graudenz, 16. März.** Die zu heute im großen Saale des Schützenhauses anberaumte Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe war gut besucht. Es waren über 400 Landwirthe aus allen Theilen der Provinz, hauptsächlich aber aus den Kreisen Graudenz, Culm und Schwetz erschienen. Wir bemerkten die Herren Amtsrath Krech-Althausen, Reichel-Paparczyn, Dr. Strübing-Storlus, Herrenhausmitglied von Loga-Wichorsee, v. Ruperti-Grubno, v. Wuthenau-Poledno, Wisselink-Taschau u. a. Als Gast war der Provinzialvorsitzende der Provinz Ostpreußen Herr Graf Dohna-Schlodien anwesend. Der Provinzialvorsitzende der Provinz Westpreußen Herr von Oldenburg-Januschau begrüßte die Erschienenen und wies darauf hin, daß er

---

Mama war sehr in Anspruch genommen, sie bildete augenblicklich den Mittelpunkt einer großen Schaar junger Mädchen, die sie eifrig bewundernd umdrängten; und ich mußte die entsetzlich faden Artigkeiten eines langen semmelblonden Polizeileutnants über mich ergehen lassen, während ich mich darüber beunruhigte, weshalb Papa, der uns sein Kommen versprochen hatte, noch immer ausblieb.

Plötzlich bemerkte ich, wie Mama, der mein Blick unablässig folgte, sich mit einigen Scherzworten und einer Handbewegung nach der Eingangsthür hin von ihrer anmuthigen Umgebung befreite und zugleich fuhr ich jäh in die Höhe, um im nächsten Momente wieder wie betäubt in den Sessel zurückzugleiten.

Ich achtete nicht auf die besorgte Frage meines Nachbarn:

„Was ist Ihnen, gnädiges Fräulein, fühlen Sie sich nicht wohl? Darf ich Ihnen eine Erfrischung holen?" Ich starrte nur geradeaus und konnte es nicht glauben, daß der kleine Herr, der dort neben Papa in den Saal getreten war, und sich eben tief und ehrfurchtsvoll vor Mama verbeugte, wirklich und leibhaftig derjenige sei, mit dem sich meine Gedanken fortwährend beschäftigten.

Meine Zweifel wurden jedoch bald gelöst; mit einer kurzen Entschuldigung gegen den semmelblonden Kavalier erhob ich mich und stand gleich darauf vor Dr. Richter.

Wir sprachen beide kein Wort, aber unsere Hände und unsere Blicke ruhten lange ineinander. Ich brauchte nicht zu fragen, weshalb er hierhergekommen, urplötzlich empfand ich es mit seliger Gewißheit, daß er mich liebe, lange schon, als ich noch wähnte, er wollte sich um Tante Rosa's Hand bewerben; und die strahlenden verständnißvollen Gesichter der Eltern verriethen mir, daß ihnen diese Liebe kein Geheimniß und von Herzen willkommen sei.

— — — — — — — — — — — — —

An Tante Rosa haben wir natürlich keine Nachricht von unserer Verlobung gesandt und mein Bräutigam erklärt überhaupt, nie wieder etwas von dieser „intriganten Person" wissen zu wollen, weil sie, — das ist auch der Grund, weshalb Papa die Tante an jenem ereignißreichen Tage aus dem Hause gewiesen — als sie erkannte, daß Hermann Richters Neigung nicht ihr selbst, sondern mir gehörte, an Mama einen bitterbösen Brief gerichtet hatte, des Inhalts, daß ich in ganz haarsträubender Weise mit einem fremden, von ungefähr zugelaufenen Herrn kokettire und daß sie diesen Herrn für einen Abenteurer der schimpflichsten Gattung halte. Er habe zuerst sie, die Tante, zu umgarnen versucht, und sei dann, als er merkte, daß sie ihn durchschaue, schnell auf mich übergesprungen.

Ich bin darüber nun allerdings ebenso empört, wie die andern, aber ich finde in der verletzten Eitelkeit der Tante immerhin einen Milderungsgrund und habe mir im Stillen vorgenommen, wenn wir erst verheirathet sind, meinen Hermann zu einer gemeinsamen Reise nach Königsberg zu überreden, um uns Tante Rosa wieder zu versöhnen. Sie ist ja doch, obwohl unfreiwillig, die eigentliche Stifterin meines Glücks.

noch in der letzten in Graudenz stattgefundenen Provinzialversammlung den Begründer und Vorsitzenden Herrn v. Plötz habe begrüßen können, der leider dann der aufreibenden Arbeit erlegen sei. Dann wies Redner auf das in diesen Tagen ausgeführte Attentat auf unseren Landesherrn hin, pries die Landwirthschaft als das Rückgrat des Staates und des Heeres und schloß mit einem Kaiserhoch. Dann erhielt der Vorsitzende des Bundes Freiherr v. Wangenheim-Kl. Spiegel das Wort zu seinem Vortrage. Die Ausführungen waren sehr maßvoll und behandelten nur wirthschaftliche Fragen. Es wurde hervorgehoben, daß trotz des stetig fallenden Getreidepreises der Konsument noch immer dieselben Brotpreise zahlen müsse. Er habe wenig oder gar keinen Nutzen von demselben, da der Getreidehandel durch die Börsenspekulation zu stark beeinflußt werde. Der Landwirth fordert keine übermäßig hohen Preise mit Spekulationsgewinnen, sondern Preise, bei denen er zu bestehen vermöge. Da das Ausland das Getreide zu niedrigeren Preisen produziren kann als der deutsche Landwirth, müssen Zolltarife aufgestellt werden, welche die Preisdifferenz ausgleichen. Es darf dabei nicht einseitig eine Getreideart berücksichtigt werden oder etwa nur Roggen und Weizen, sondern alle landwirthschaftlichen Produkte müssen gleichmäßig Berücksichtigung finden. Da durch die Zolltarife eine vollständige Ausgleichung der Differenz sich nicht ermöglichen lassen wird, muß durch Aenderung der Eisenbahntarife das übrige gethan werden. Es muß ausgeschlossen sein, daß die deutschen Bahnen ausländisches Getreide billiger verfrachten als deutsches. Durch Gewährung des Zollkredits ist das ausländische Getreide dem inländischen gegenüber günstiger gestaltet. Durch den kleinen Grenzverkehr wird nicht nur die inländische Landwirthschaft, sondern auch das Nahrungsmittelgewerbe schwer geschädigt. Da der Getreidebau nicht mehr rentabel ist, wirft sich die Landwirthschaft mit Eifer auf jeden Zweig derselben, der noch einigermaßen lohnend ist. In einigen Jahren tritt dann in diesem lohnend gewesenen Zweige Ueberproduktion ein, so war es mit dem Rübenanbau, so ist es mit der Spiritusfabrikation. Durch den übermäßigen Anbau von Hackfrüchten ist mit z. T. der Arbeitermangel eingetreten. Wird der Getreidebau wieder lohnend, so werden viele tausend ha dem Getreidebau zurückgegeben. Die Industrie, deren Aufblühen zu allergrößtem Theile dem einheimischen Landwirthschaftsbetriebe zuzuschreiben ist, hat sich zu Ringen und Syndikaten zusammengethan, die allerdings manche wenig erfreuliche Früchte gezeitigt haben, und kann dadurch der Landwirthschaft als Vorbild dienen. Durch Gründung der Spirituszentrale und der Genossenschaft für Viehverwerthung haben die Landwirthe einen Schritt vorwärts gethan. Es ist hierbei Ehrensache der Großgrundbesitzer, derartige Unternehmen durch Eintreten mit eigener Person zu fördern. Es gilt vor allen Dingen den Getreideverkauf genossenschaftlich zu regeln. Die Provinz Pommern ist in dieser Beziehung energisch vorwärts gegangen. Es bestehen daselbst 13 Getreidesilos und eins ist noch in Stettin für den Ueberseeverkehr angelegt. Leider sind die Getreidepreise durchaus nicht den wirklichen Verhältnissen entsprechend an der Börse bestimmt worden. Für den Weizenpreis war hauptsächlich der amerikanische Elevatorenring maßgebend. Es wird in Berlin auf Initiative des Bundes eine Preisnormirungsstelle für Getreide eingerichtet werden. Unter Leitung eines Fachgelehrten wird diese Stelle alle diesbezüglichen Fragen über Saatenstand, Ernteaussicht, Konjunktur für den Weltmarktpreis bearbeiten. Die meisten politischen Parteien, von der Rechten bis zu den Nationalliberalen, haben die berechtigten Forderungen der Landwirthe anerkannt, auch die Industrie ist mit denselben einverstanden. Die Freisinnigen und Sozialdemokraten sind die schlimmsten Gegner. Die Sozialdemokraten wollen die Landwirthschaft zu Grunde richten, weil sie mit den paar Millionären leichter fertig zu werden meinen. Sie fürchten die harten Schädel der Landwirthe und der Handwerker. Ein lebhaftes Bravo belohnte den Vortrag. Zu einer Diskussion meldete sich niemand. Von Herrn von Oldenburg und Herrn Amtsrath Kreck wurde dem Vortragenden gedankt und konstatirt, daß alle Anwesenden mit demselben einverstanden seien. Der Haupt-Versammlung ging eine Versammlung der Kreisvorsitzenden voran, nach der die Wahl des Vorsitzenden und Stellvertreters für den Kreis Graudenz stattfand. Es wurden gewählt die Herren Hennig-Kressau und H. Horst-Mockrau. An die Provinzial-Versammlung schloß sich ein Essen von 70 Gedecken.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 19. März 1782, vor 119 Jahren, wurde zu Roßla am Harz der Astronom Wilhelm von Biela geboren. Als österreichischer Hauptmann nahm er an dem Befreiungskriege theil. 1826 entdeckte Biela zu Josephstadt in Böhmen einen periodischen Kometen mit 6¾ Jahren Umlaufszeit. Erst 1845 wurde der Stern wieder beobachtet und im Januar 1846 theilte er sich plötzlich in 2 Kometen, die nebeneinander in einem Abstand von 300000 Kilomtr. herliefen. 1852 hatten sie schon eine gegenseitige Entfernung von 2500000 Kilomtr. Seit diesem Jahre wurde keiner der Kometen wieder gesehen. Der Entdecker dieser seltsamen Sterne starb am 18. Februar 1826 zu Venedig.

Thorn, 18. März 1901.

— (Militärische Personalien.) Etatsmäßig angestellt als Kriegsgerichtsrath ist der beim hiesigen Gouvernementsgericht seit dem 1. Dezember v. Js. mit Wahrnehmung einer Kriegsgerichtsrathsstelle beauftragte Fürstlich Schaumburg-Lippische Staatsanwalt Velhagen.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königl. Landrath hat bestätigt den Besitzer Johann Buchholz in Gr.-Nessau als Schöffen für die Gemeinde Gr.-Nessau auf weitere 6 Jahre, den Besitzer August Tews in Amthal als Schöffen für die Gemeinde Amthal auf weitere 6 Jahre, die Käthner Andreas Jaworski und Nikolaus Ziolkowski in Boguslawken als Schöffen der Gemeinde Boguslawken, den Besitzer Paul Heinrich als Gemeindevorsteher und die Besitzer Ferdinand Wenzelewski und Wilhelm Birkenhagen als Schöffen für die Gemeinde Leibitsch, den Schuhmacher Wilhelm Grühning in Ostaszewo als Amtsdiener für den Amtsbezirk Lulkau. Der Gärtner Ernst Teske in Kunzendorf ist als Waisenrath für den Gutsbezirk Kunzendorf verpflichtet.

— (Oesterreichische Thaler.) Es sei wiederholt darauf hingewiesen, daß nachdem die österreichischen Thaler schon seit dem 1. Januar 1901 aufgehört haben, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein, sie auch von den Reichs- und Landeskassen nur noch bis zum 31. März 1901 in Zahlung oder zur Umwechselung angenommen werden. Nach diesem Termin haben diese Münzen — an dem Doppeladler und dem Bild des österreichischen Kaisers leicht erkenntlich — nur noch den einfachen Silberwerth.

— (Das königliche Landrathsamt), der Kreisausschuß, die Kreiskommunal- und Kreissparkasse siedeln am heutigen Tage in ihr neues eigenes Heim am Kriegerdenkmal über.

— (Thorner Liedertafel.) Ihr 57. Stiftungsfest und damit zugleich ihr drittes dieswinterliches Vergnügen beging am Sonnabend in den Sälen des Artushofes unsere Liedertafel. Wie man das bei dem genannten Verein nicht anders gewöhnt ist, war der Besuch ein außerordentlich zahlreicher. In dem Instrumental- und Vokalkonzert, das den ersten Theil des Festes bildete, gelangten zunächst zwei a capella-Chöre zum Vortrage. Das recht schwierige, aber in vollster Uebereinstimmung mit dem Text recht stimmungsvoll komponirte Hegar'sche Lied „Der Trotz" wurde mit nicht geringerer Feinheit und Schwung gesungen als das zarte und liebreizende Schlummerliedchen von Neubner, „Sandmännchen" betitelt. Frau Zahnarzt Davitt brachte mit ihrer wohlgeschulten, alle Gefühlsregungen zum Ausdruck bringenden Sopranstimme das ewig schöne Lied der Mignon „Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn" aus der gleichnamigen Oper von Ambroise Thomas zu prachtvoller Geltung. Den Glanzpunkt des Abends bildete die nun folgende Aufführung des Bruch'schen „Frithjof", für Chor, Soli und Orchester komponirt. Das Werk ist bereits 40 Jahre alt, hat aber von seinem hohen Gehalt nichts verloren, und ist bei jeder neuen Aufführung neuen Erfolges sicher. Für die Solopartie der Ingeborg war Frau Davitt, für die des Frithjof Herr Tapper gewonnen. Die Orchesterbegleitung führte ebenso wie die Konzertmusik die Kapelle des 61. Infanterieregiments aus. Das Werk besteht aus 6 Szenen, von denen die dritte wohl als die bedeutendste gelten darf. Reich an musikalischen Schönheiten ist die frische vierte Szene, „Frithjofs Abschied vom Nordland". Hierbei hat auch ein überaus wirkungsvolles Soloquartett eine recht dankbare Rolle zu übernehmen. Die fünfte Szene, „Ingeborgs Klage", gab Frau Davitt Gelegenheit, ihre glänzenden Stimmmittel nach den verschiedenartigsten Richtungen hin zu entfalten. Mühelos und sauber sprach ihr Sopran in allen Lagen an. Von den Solostellen des Frithjof verdient vor allem das melodiöse „Ja, ich folge Dir" aus der ersten Szene mit lobenden Worten erwähnt zu werden. Die Chöre klappten ganz vorzüglich, am besten zeigte sich das harmonische Zusammenwirken zwischen Chor und Orchester bei dem schon erwähnten dritten Theil, der Fluchszene. Im ganzen fand das Werk bewundernden und wohlverdienten rauschenden Beifall. Im Nebensaale fand sodann eine gemeinsame Tafel der Festtheilnehmer statt, die etwa eine Stunde in Anspruch nahm. Darauf folgte der Tanz, der ein farbenprächtiges anmuthiges Bild gewährte. Prächtige, elegante und geschmackvolle Damentoiletten konnte man da bewundern. Das Amüsement war allgemein das beste. Den schlagendsten Beweis dafür lieferte wohl der Umstand, daß erst der grauende Tag imstande war, die unermüdlichen Tänzer und Tänzerinnen, Pardon: Tänzerinnen und Tänzer, zu bewegen, die Schritte den heimatlichen Penaten zuzuwenden.

— (Spezialitäten.) Zu den Vergnügungen dieses Winters kommt ein Spezialitätentheater, dem sich nach längerer Pause wieder die Schützenhausbühne öffnet. Herr Schulz hat für ein zehntägiges Gastspiel ein vorzügliches Spezialitätenensemble gewonnen und er ist mit seiner Wahl ohne Frage sehr glücklich gewesen, das wird jeder, der gestern Abend im Schützenhause der ersten Vorstellung beiwohnte, bestätigen. Der große Saal war schon vor Beginn der Vorstellung dicht gefüllt. Nach einigen Musikpiecen trat Fräulein Rosa Berné als Kostümsoubrette auf, die durch ihre anmuthige graziöse Erscheinung schon von vornherein das Publikum für sich einnimmt. Ihr Vortrag ist prickelnd und lebensprühend. Lebhaftestes Applaus folgte jedem ihrer Vorträge. Als Konzertsängerin lernten wir Fräulein Irma Bellani kennen. Auch in ihr hat das Schützenhaustheater eine gute Zugkraft erhalten. Staunend sahen wir dann die phänomenalen Leistungen von Fräulein Josephine als „Tanzsteifdrahtkünstlerin". Wenn sie auf dem Programm „konkurrenzlos" genannt wird, so ist das kaum zuviel gesagt. Großen Beifall fand auch Herr James Lustig Lone als moderner Tanzhumorist. Mit seinen sämmtlichen Vorträgen erntete Herr Lone großartigen Lacherfolg. Dasselbe gilt von dem humoristischen Violin-Virtuosen Herrn Fritz Preisicke. Zu den Glanznummern des Programms gehört ohne Zweifel weiter das Auftreten der Akrobaten, der „Prinziwalh - Truppe", die Staunenerregendes leisten. Nach der Vorstellung fand in den unteren Räumen des Schützenhauses ein Freikonzert statt. Während der ganzen Dauer des Gastspiels wird dieses Freikonzert nach jeder Vorstellung folgen. Da, wie gesagt, die Artisten gutes und auch neues bieten, so läßt sich der Besuch der Vorstellungen umsomehr empfehlen, als das Programm ein dezentes ist.

— (Eine öffentliche Zimmererversammlung,) die zahlreich besucht war, fand gestern Nachmittag in dem Gasthause „Zur Ostbahn" in Mocker statt. Auf der Tagesordnung stand: Bericht der Lohnkommission über das Antwortschreiben der Arbeitgeber. Am 27. Januar hatten die hiesigen Zimmergesellen ein Bittschreiben an die hiesigen Prinzipale gerichtet, in dem sie um Aufbesserung der Löhne ersuchten. Eine Antwort hierauf ging ihnen nicht zu. Nun richteten die Gesellen ein zweites Schreiben an die Prinzipale, in dem sie ausdrückten, daß, wenn ihnen keine Antwort zugehen würde, sie annähmen, daß die Prinzipale ihre Forderungen anerkennen und gewähren würden. Darauf beschloß die am 17. Februar stattgehabte Versammlung der Arbeitgeber, den Gesellen mitzutheilen, daß sie infolge der schlechten Bauaussichten für dieses Jahr nicht in der Lage seien, ihren Forderungen zu willfahren. Hierüber wurde von einem Mitgliede der Lohnkommission Bericht erstattet. Es folgte eine freie Diskussion. Der Vorsitzende der Versammlung erklärte, daß die Arbeitnehmer nie etwas erreichen würden, wenn sie sich nicht fest zusammenschließen, wenn sie nicht der (sozialistischen) Organisation beiträten. Wenn sie uneinig wären und die Arbeitgeber beschlössen, sie ganz auszuhungern (!!), so müßten sie schließlich noch für einen geringeren als den jetzigen Lohn arbeiten. Redner warnte vor der sogenannten „Zimmergesellenbrüderschaft" (welche die sozialistischen Werbungen abweist!) und forderte in längerer Rede die Anwesenden auf, für die „Organisation" zu agitiren. Die ganze Versammlung schien überhaupt lediglich den Zweck zu haben, Stimmung für die „Organisation" zu machen. Ein anderer Redner schlug vor, ein Gewerkschaftskartell zu gründen. Gelegentlich wird näher über diese Sache berathen werden. Die Versammlung, die von einem Gendarmen und einem Polizeisergeanten aus Mocker überwacht wurde, schloß mit einem Hoch auf die internationale Arbeiterbewegung, hatte also ganz einen sozialistischen Anstrich. — Heute abend findet in dem Gasthaus „Zur Ostbahn" eine öffentliche Steinsetzer- und Pflastererversammlung statt, in der ein auswärtiger sozialdemokratischer Redakteur als Referent auftreten wird. — Die sozialistische Agitation macht sich hier jetzt sehr bemerkbar.

— (Steckbrieflich verfolgt) wird von der königl. Staatsanwaltschaft Thorn der 18jährige Schneiderlehrling Stephan Krause aus Thorn, über den die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt ist.

— (Maul- und Klauenseuche.) Nachdem unter dem Viehbestande des Gutes Brunau der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche durch den Kreisthierarzt festgestellt worden ist, ist über Brunau und Grzywna die Sperre verhängt worden.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Gefunden) eine schwarzseidene Börse ohne Inhalt im Polizeibriefkasten, ein großer und ein kleiner Schlüssel ebenfalls im Briefkasten. Zugelaufen ist eine weiße Henne bei Schidowska, Fischerstraße Nr. 16. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Aus Warschau wird gemeldet: Wasserstand hier am Sonntag 3,20 Mtr. über Null (gegen 2,32 Mtr. Sonnabd.), und heute 3,09 Mtr.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 18. März früh 3,28 Mtr. über 0. Schwaches Eistreiben auf ganzer Strombreite.

Mocker, 18. März. (Leichenfund.) Gestern spielten auf dem in der Schützstraße Mocker gelegenen Grundstück des Herrn Telegraphenassistenten K. mehrere Kinder um die Mittagszeit. Als eins der Kinder an einem aus dem Erdboden hervorragenden Lappen zog, kam eine nur wenig verscharrte Kindesleiche zum Vorschein. Dieselbe war noch nicht in Fäulniß übergegangen. Ein in der Nähe wohnender Droschkenbesitzer brachte die Leiche, die wohl von einem neugeborenen Kinde herstammt, nach dem Amte.

1 Rudak, 17. März. (Feuer.) Gestern abend gerieth das Jannasch'sche Wohnhaus in der Nähe von Fort VIa in Brand. Das Haus bestand aus Fachwerk und war mit Strohdach gedeckt. Da die Bewohner nicht anwesend waren, konnte nichts gerettet werden. Auch das benachbarte Musolf'sche Haus wurde vom Feuer ergriffen und brannte nieder, ehe die Feuerwehr rettend eingreifen konnte.

Mannigfaltiges.

(Verschwunden.) Der Bankier Karl Elbing ist aus Eberswalde bei Berlin verschwunden. Er soll Depots im Werthe von 70- bis 80000 Mark verpfändet haben.

(Aus der Faschingspresse.) „Ostpreußische Ztg.", Königsberg. (Stadttheater.) Frl. Adele Sandrock wird hier im März ein zweites Gastspiel absolviren und zwar wird die Künstlerin den Wallenstein, den Grafen Trast, den Nathan und den Boxer-Häuptling Ajer-je-mi-nê in dem chinesischen Sensationsstück: „Die blaue Pute" spielen. Die übrigen Hauptrollen des Stückes sind folgendermaßen besetzt: Herr Spannaus (Kaiserin-Mutter), Herr Golbeck (die schöne Lo-li-la), Geliebte des Häuptlings und Fräulein Wenkhaus (Prinz Tsching).

Neueste Nachrichten.

Posen, 18. März. Wie dem „Pos. Tgbl." mitgetheilt wird, hat Herr Landesökonomierath Kennemann auf Klenka seine sämmtlichen Besitzungen verkauft.

Berlin, 18. März. Das heute früh über das Befinden des Kaisers ausgegebene Bulletin lautet: Die Ueberhäutung der Wunde ist nahezu vollendet. Die Schwellung der rechten Gesichtshälfte nimmt regelmäßig ab und ist fast beseitigt. Allgemeinbefinden gut.

Berlin, 18. März. Wolffs Bureau zufolge meldet das Oberkommando aus Peking: Von Tientsin wurde am 14. d. Mts. eine kleine Expedition 40 Kilometer südwestlich von Tientsin entsandt, woselbst noch Räuberbanden ihr Wesen treiben.

Berlin, 18. März. In der heutigen Vormittagsziehung der preußischen Klassenlotterie fielen ein Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 193090 und solche von 3000 Mk. auf Nr. 49099, 181 625 und 175 667.

Frankfurt a. M., 16. März. Wie der „Frankf. Ztg." aus Newyork gemeldet wird, zündeten drei Neger in Baldwin County, Alabama, aus Rache ein Terpentinlager an, welches 200 Barrels Terpentin enthielt. Bei dem Brande kamen 60 Personen ums Leben.

Ehrenbreitstein, 18. März. Gestern abend um 6 Uhr brach hier Feuer aus. Drei Häuser wurden durch das Feuer zerstört, zwei andere arg in Mitleidenschaft gezogen. 8 Familien sind obdachlos. Wie die „Kobl. Ztg." meldet, ist der größte Theil des Schadens nicht versichert.

Petersburg, 18. März. Die Kaiserin Wittwe ist nach Kopenhagen abgereist. Die Großfürstin Maria Paulowna reiste mit ihrer Tochter Helena ins Ausland.

Newyork, 18. März. Im Steuerraum des Dampfers „Newyork" explodirte am 14. ein zur Kühlung aufgestellter Ammoniakbehälter. 3 Personen wurden verletzt, wovon 2 starben.

Kapstadt, 17. März. In den letzten 24 Stunden sind 9 Pestfälle vorgekommen, unter den Erkrankten befinden sich 3 Europäer.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	18. März	16. März
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–10	216–15
Warschau 8 Tage	—	215–80
Oesterreichische Banknoten	85–05	85–00
Preußische Konsols 3 %	88–10	88–20
Preußische Konsols 3½ %	98–20	98–00
Preußische Konsols 3½ %	97–90	97–75
Deutsche Reichsanleihe 3%	88–50	88–50
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98–20	98–00
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85–10	85–00
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	95–00	95–00
Posener Pfandbriefe 3½ %	96–40	96–30
„ 4%	101–70	101–60
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	—
Türk. 1% Anleihe C	27–50	27–55
Italienische Rente 4%	95–80	95–90
Rumän. Rente v. 1894 4%	73–00	73–25
Diskon. Kommandit-Antheile	186–75	186–75
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	221–75	221–25
Harpener Bergw.-Aktien	170–40	170–20
Laurahütte-Aktien	205–00	206–00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	115–75	115–75
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	81½	81½
Spiritus: 70er loko	44–20	44–20
Weizen Mai	161–00	160–75
„ Juli	163–00	162–50
„ September	—	163–25
Roggen Mai	142–25	142–50
„ Juli	141–75	142–50
„ September	—	—

Bank-Diskont 4½ pCt., Lombardzinsfuß 5½ pCt.
Privat-Diskont 3⅞ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 18. März. (Spiritusbericht.) 70er 44,20 Mk. Umsatz 8000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 18. März. (Getreidemarkt.) Zufuhr 124 inländische, 24 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom Montag den 18. März, früh 7 Uhr.
Lufttemperatur: — 1 Grad Cels. Wetter: Nebel. Wind: Ost.
Vom 17. mittags bis 18. mittags höchste Temperatur + 9 Grad Cels., niedrigste — 1 Grad Celsius.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag den 19. März 1901.
Mädchenschule zu Mocker: Abends 7¼ Uhr Passionsandacht. Ev. Markus Kap. 15. Pfarrer Heuer.

19. März:	Sonn.-Aufgang	6.09 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	6.08 Uhr.
	Mond-Aufgang	5.11 Uhr.
	Mond-Unterg.	5.09 Uhr.

Nachstehende

Oeffentliche Aufforderung.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrolversammlungen in den Kreisen Thorn Stadt und Thorn Land finden statt:

Ort	Lokal	Tag	Stunde		für
Jn Steinau	Gasth. Harbarth	am 1. April	8 Uhr	vorm.	für Reserve.
"		" 1. "	12 "	mittags	" Land- bezw. Seewehr I. Aufg. u. Ers.-Res.
" Culmsee	Villa nova	" 2. "	8^{30} "	vorm.	" Ers.-Reserve A bis K (der Stadt- u. Landbevölkerung)
"		" 2. "	12 "	mittags	" Ers.-Reserve L bis Z (der Stadt- u. Landbevölkerung)
"		" 3. "	8^{30} "	vorm.	" Reserve der Landbevölkerung.
"		" 3. "	12 "	mittags	" Reserve der Stadtbevölkerung.
"		" 4. "	8 "	vorm.	" Land- bez. Seew. I. A. d. Stadt- u. Landbev.
" Birglau		" 16. "	10 "	vorm.	" Reserve.
"		" 16. "	1 "	nachm.	" Land- b. Seew. I. A. und Ers.-Res.
" Pensau		" 17. "	10 "	vorm.	" Res., Land- b. Seew. I. A. u. Ers.-Res.
" Thorn	Exerzierhaus a. d. Culmer Esplanade	" 17. "	3 "	nachm.	" Reserve A bis K (der Stadtbevölkerung)
"		" 18. "	9 "	vorm.	" Reserve L bis Z (der Stadtbevölkerung)
"		" 18. "	3 "	nachm.	" Land- b. Seew. I. A. (der Stadtbevölkerung)
"		" 19. "	9 "	vorm	" Ersatz-Reserve
"		" 19. "	3 "	nachm.	" Reserve A bis K (der Landbevölkerung)
"		" 20. "	9 "	vorm.	" Reserve L bis Z (der Landbevölkerung)
"		" 20. "	3 "	nachm.	" Land- b. Seew. I. A. (der Landbevölkerung)
"		" 22. "	9 "	vorm.	" Ersatzreserve
" Podgorz		" 23. "	9 "	vorm.	" Reserve,
"		" 23. "	12 "	nachm.	" Land- b. Seew. I. A. u. Ers.-Res.
" Ottlotschin		" 24. "	1 "	nachm.	" Res., Land- b. Seew. I. A. u. Ers.-Res.
" Leibitsch		" 25. "	10 "	vorm.	" Reserve,
"		" 25. "	1 "	nachm.	" Land b. Seew. I. A. u. Ers.-Res.

Zu diesen Kontrolversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots. Denselben wird eine **schriftliche** Aufforderung zu den Kontrolversammlungen **nicht** zugehen. **Anzug** der Offiziere ist der kleine Dienstanzug (Mütze).
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
5. **Die Halbinvaliden und zeitig Ganzinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie der Reserve, Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots angehören.**
6. Sämmtliche Wehrleute I. Aufgebots.
7. Sämmtliche geübten und ungeübten Ersatz-Reservisten.

Diejenigen Mannschaften der Land- und Seewehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis einschl. 30. September 1889 eingetreten sind und im Herbst d. Js. zur Land- bezw. Seewehr II. Aufgebots übergeführt werden, sind von dem Erscheinen bei den diesjährigen Frühjahrs-Kontrolversammlungen entbunden.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, welche auf Reisen abgemeldet sind, sind verpflichtet, wenn sie den Kontrolversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. April d. Js. dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt des Bezirks-Kommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirks-Kommando auf diese Weise Kenntniß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere, auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen.

Wer seine Militärpapiere vergißt, wird bestraft.

Befreiungen von den Kontrolversammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando **durch Vermittelung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts ertheilt werden.**

Die Gesuche müssen hinreichend begründet und begutachtet sein.

Jn Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Zivilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrolversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei dem Beginn der Kontrolversammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer infolge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrolversammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, **etwaige nothwendige Befreiungsgesuche** möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrolplätzen ist unzulässig und wird bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Es wird im übrigen auf genaue Befolgung aller in dem Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Thorn den 14. März 1901.

Königliches Bezirks-Kommando.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn den 16. März 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Jn unserer Verwaltung ist ein **Bureau-Hilfsarbeiter,** welcher Erfahrung in der Bearbeitung der Militärsachen nachweisen kann, auf die Dauer von ca. 3 Monaten einzustellen.

Meldungen, welchen der Lebenslauf und etwaige Zeugnisse beizufügen sind, nehmen wir bis zum 1. April cr. entgegen.

Gehalt nach Uebereinkunft.

Thorn den 16. März 1901.

Der Magistrat.

Holzverkauf,

Oberförsterei Kirschgrund.

Am 22. März 1901, von vormittags 10 Uhr ab, sollen im Stengel'schen Gasthause in Tarkowo Hld. aus Belauf Elsendorf Jag. 108 b (Durchfstg.) 1 rm Erlen-Kppl, 10 Reiser, 4 rm Kief.-Klob., 45 Kppl., 70 Rsr., Neudorf Jag. 5 (Durchfstg.) 27 Stck. Birk.-Nbhlz. V. Kl., 7 rm Klob, 2 Kppl., 2 Aspen-Klob., 36 Stck. Kief.-Bhlz V. Kl., 86 Bohlst., 241 Stang. I./III. Kl., 31 rm Klob., 12 Kppl., Jag. 80 (Durchfstg.) 8 Stck. Kief.-Bhlz. V. Kl., 66 Bohlst., 302 Stang. I./III. Kl., 17 rm Klob., Eichenau Jag. 172 a (Schlag) 732 Stck. Kief.-Bhlz. III./V. Kl., 138 Bohlst., 30 Stang. I. Kl., 76 rm Klob., 18 Kppl., 198 Rsr., Jag. 118 (Durchfstg.) 21 Stck. Kief.-Bhlz. IV./V. Kl., 6 Bohlst., 21 rm Klob. — das Bauholz von 1 Uhr an — öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 66 der „Thorner Presse"

Dienstag den 19. März 1901.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

51. Sitzung vom 16. März, 11 Uhr.

Am Ministertische: von Miquel, Schönstedt, Studt.

Die Vorlagen betr. die Grenzfeststellung gegen Dänemark und betr. die Erweiterung des Stadtkreises Krefeld werden in 3. Lesung definitiv angenommen und sodann Etatsreste erledigt. Zum Justizetat wird die erste Rate von 350 000 Mk. für den Gefängnißerweiterungsbau in Hannover genehmigt, eine dazu vorliegende Petition um Vereinigung der Gerichtsgebäude in Hannover und Verlegung des dortigen Zellengefängnisses gemäß der Regierung zur Erwägung überwiesen. Beim Etat des Reichs- und Staatsanzeigers regt Abg. Dr. Arendt an, den Vertrag mit der Druckerei nur auf ein Jahr zu verlängern und zu erwägen, ob nicht der Druck durch die Reichsdruckerei hergestellt werden kann. Geh. Rath v. Rheinbaben erwidert, daß ein so kurzzeitiger Vertrag unthunlich sei, da die Druckerei ihre Einrichtung danach treffen müsse. Der Etat wird genehmigt. Vom Kultusetat kommt das Kapitel Medizinalwesen zur Berathung, das der Budgetkommission zur nochmaligen Berathung überwiesen war. Die Kommission beantragt: 1. die Regierung wolle im nächsten Etat eine Summe einstellen behufs Theilnahme der Kreisärzte an Fortbildungskursen in der Hygiene, gerichtlichen Medizin Psychiatrie und Medizinalverwaltung. 2. Die Besoldung der nicht vollbesoldeten Kreis- und Gerichtsärzte auf 2700 Mk. im Durchschnitt (statt 1800 Mk. wie der Etat will) festzusetzen. 3. Die Regierung wolle mit dem nächsten Etat eine Denkschrift über die Ausführung des Kreisarztgesetzes vorlegen und erneut prüfen, ob die Besoldungsverhältnisse der Kreisärzte zweckmäßig geregelt sind. 4. Bei den Gehältern der Kreisarztassistenten das Mindestgehalt auf 900 Mk. festzusetzen. Abg. Winckler (kons.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zu diesen Anträgen in der Hoffnung, daß in den Kreisärzten ein neuer und königstreuer Beamtenstand geschaffen worden ist. Abgeordnete Schmitz-Düsseldorf (Ztr.) und Dr. Martens (natlib.) erklären ebenfalls ihre Zustimmung zu den Kommissionsbeschlüssen, worauf diese angenommen werden. In der Spezialdiskussion hatte Abg. v. Brockhausen (kons.) die Anstellung eines Kreisarztes in Schivelbein gewünscht. Abg. v. Hellermann (kons.) unterstützt diese Anregung. Die erste Rate von 170 000 Mk. zur Erweiterung des Museums für Völkerkunde in Berlin ist von der Budgetkommission gestrichen. Ministerialdirektor Dr. Schöne bemerkt, die Regierung werde sich bemühen, einen anderen Weg zur Lösung der Frage zu finden. Abgg. Dr. Virchow und Wetekamp (freis. Vp.) empfehlen eine Trennung der Sammlung an. Abg. Winckler (kons.) hält es unter den obwaltenden Umständen für empfehlenswerth, auch die erste Rate für den Erweiterungsbau des Kunstgewerbe-Museums zu streichen, damit die Regierung zunächst eine Uebersicht der für die beiden Museumsbauten zur Verfügung stehenden Terrains gewinne. Minister Studt warnt vor einem solchen Beschlusse, durch den die zwischen verschiedenen Ressorts mühsam herbeigeführte Verständigung gefährdet werde. Die erste Rate für Erweiterung des Völkermuseums wird gestrichen, die für die Erweiterung des Kunstgewerbe-Museums genehmigt, ebenso der Rest des Extraordinariums des Kultusetats und schließlich das Etatsgesetz. Damit ist die 2. Etatsberathung beendet.

Montag 11 Uhr: 3. Berathung des Etats. — Schluß 3¾ Uhr.

Provinzialnachrichten.

e Gollub, 15. März. (Die hiesige allgemeine Ortskrankenkasse) hat im Jahre 1900 296 Mk. Eintrittsgelder und 3062 Mk. Beiträge vereinnahmt. Verausgabt sind für ärztliche Behandlung und Arzeneien 815 Mk., an Krankengeldern, Sterbegeldern, Kur- und Verpflegungskosten 1342 Mk., an Verwaltungskosten 413 Mk. Der Reservefonds, welchem 600 Mk. zugeführt wurden, beträgt 3172 Mk.

Schwetz, 14. März. (Die Aufnahmeprüfung) fand heute, gestern und vorgestern hier in der Präparandenanstalt statt. Es waren 48 Meldungen eingegangen, aber nur 41 Bewerber sind zur Prüfung erschienen. Von diesen wurden 1 für die erste, 3 für die zweite und 30 für die dritte Klasse für reif befunden.

Graudenz, 14. März. (In der Schälfabrik der westpr. Weidenverwerthungsgenossenschaft) ist der Betrieb seit einigen Wochen vergrößert. Da die Weiden gegen Eintritt des Frühjahrs schneller treiben, dürfen sie nicht solange im Treibhause stehen. Es sind beim Schälen über 80 Personen beschäftigt. Der außerordentlich starke Frost in diesem Winter hatte das Treiben der Weiden verlangsamt.

Berent, 12. März. (Blutregen.) Der gestern in den Nachmittagsstunden zwischen 3 und 5 Uhr zeitweise niedergehende Regen hinterließ an den Kleidern der Passanten röthlichgelbe Sandflecken. Man wird kaum fehlgehen, wenn man dieses Ereigniß mit der in Italien beobachteten Naturerscheinung des Blutregens in Zusammenhang bringt.

Marienwerder, 12. März. (Der Haushaltsplan für das Jahr 1901) wurde in der letzten Sitzung der Stadtverordneten in Einnahme und Ausgabe auf 295 678 Mk. festgestellt. Als Kommunalsteuern werden 240 Proz. der Einkommensteuer und 195 Proz. der Realsteuern erhoben. An Kreissteuern sind 90 000 Mk. zu zahlen. Die Einnahme aus dem städtischen Schlachthaus wurde auf 16 400 Mk. festgesetzt.

Danzig, 15. März. (Als Frühlingsboten) haben nunmehr Lerchen und Staare in größeren Mengen in unserer Umgebung Einzug gehalten.

Tilsit, 13. März. (Der Arbeitsausschuß für das Denkmal der Königin Luise) hielt kürzlich seine Schlußsitzung ab. Die Einnahmen haben 48 847,01 Mk. und die Ausgaben 47 841,38 Mk. betragen. Der Bestand von 1005,63 Mk. verringert sich noch um eine Kleinigkeit, da für den 10. März, den 125. Geburtstag der Königin Luise, eine Schmückung des Denkmals stattgefunden hat. Der Rest des Denkmalfonds, etwa 1000 Mk. wird dem Vorstande des Verschönerungsvereins mit der Aufgabe überwiesen, das Geld zur Ausschmückung des Denkmalfußes zu verwenden. Durch ein besonderes Schriftstück wurde sodann das Eigenthum an dem Denkmal der Stadt Tilsit übertragen.

Königsberg, 14. März. (Bismarck-Denkmal.) Die Enthüllung des Bismarck-Denkmals ist nunmehr endgiltig auf den 1. April festgesetzt.

Posen, 15. März. (Bei der Reichstags-Ersatzwahl) wurde nach amtlicher Feststellung im hiesigen Wahlkreise am 11. d. Mts. von Chrzanowski (polnisch-radikal) mit 15 412 von 25 621 Stimmen gewählt. Oberbürgermeister Witting (nationalliberal) erhielt 9482 Stimmen, Kasprzak (Sozialdemokrat), 720 Stimmen.

Ostrowo, 15. März. (Eine Bluthat) ist im Grenzdorfe Thuc verübt worden. Die 53 Jahre alte Wirthsfrau Josefa Majewski hat ohne ersichtlichen Grund ihren um 12 Jahre jüngeren Ehemann erschlagen. Die Ehefrau gab zwar an, daß sie nebst Tochter in derselben Stube fest geschlafen und sicherlich Diebe den Mann umgebracht hätten; doch lenkte sich der Verdacht durch ihr rohes Benehmen bei der Sektion der Leiche auf die Frau, die auch bald verhaftet wurde. Die Sektion hat ergeben, daß M. mit einem Beil einen so heftigen Schlag auf den Kopf erhalten hat, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Beweggrund zu dieser Mordthat ist noch nicht ermittelt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 18. März 1901.

— (Stadtverordnetensitzung.) Am Sonnabend Nachm. 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke. Anwesend waren 27 Stadtverordnete. Am Tische des Magistrats die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Bürgermeister Stachowitz, Syndikus Kelch, Stadtbaurath Colley und Stadträthe Kriwes, Dietrich, Löschmann und Borkowski. Die Führung des Protokolls übernahm Stv. Sieg. Nach Eröffnung der Sitzung wurde der wiedergewählte Stadtverordnete Herr Kittler, der in den letzten Wochen durch die Wahrnehmung seines Mandats als Landtagsabgeordneter an der Theilnahme an den Stadtverordnetensitzungen behindert gewesen, durch Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Kersten eingeführt und verpflichtet. Der Herr Erste Bürgermeister begrüßte Herrn Kittler als ein langjähriges, treubewährtes und einflußreiches Mitglied der Stadtverordnetenversammlung. Noch recht lange möchte seine Arbeitskraft der städtischen Verwaltung erhalten bleiben. Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke hieß Herrn Kittler ebenfalls willkommen; er könne den Worten des Herrn Ersten Bürgermeister kaum etwas hinzufügen. Herr Kittler dankte und bemerkte, er empfinde immer Gewissensbisse, wenn er solange abwesend gewesen. Von Jahr zu Jahr hoffe man, daß die parlamentarischen Sessionen kürzer werden würden, aber es sei gerade das Gegentheil der Fall. Er werde sich bemühen, das, was er versäumt, nachzuholen. — Erster Bürgermeister Dr. Kersten erstattet dann den alljährlichen Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten pro 1. April 1900/01 (§ 61 der Städteordnung). Er werde nicht durch zu lange Ausführungen ermüden, sondern sich auf das Wichtigste beschränken. Das nun zu Ende gehende Geschäftsjahr war von wesentlicher Bedeutung für die Stadt Thorn, da wir durch das Ausscheiden aus dem Kreise Thorn vollständige wirthschaftliche Freiheit erlangten. Die Loslösung, welche am 1. April erfolgte, hat für die städtische Verwaltung eine beträchtliche Mehrarbeit gebracht, da der Stadt nun die Veranlagung zur Einkommen-, Ergänzungs- und Gewerbesteuer, sowie die Militär-Verwaltung zufiel, ebenso sind kleine polizeiliche Befugnisse, wie die Ausfertigung von Jagdscheinen 2c., auf die städtische Verwaltung übergegangen. Alles das wurde bewältigt, ohne daß Schwierigkeiten im Gange der städtischen Verwaltung sich gezeigt, und ohne größeren Beamtenapparat. Nur für das Veranlagungsgeschäft ist ein Steuersekretär neu angestellt, sonst sind nur einige Schreibkräfte nöthig geworden, wie aus dem Kämmerei-Hauptetat zu ersehen. Unsere Beamtenschaft wird sich gewiß bemühen, auch weiterhin bei der vermehrten Arbeit mit den vorhandenen Kräften auszukommen. Eine Uebersicht der Ausgaben früher und jetzt im eigenen Kreisverbande geht noch nicht aufzustellen, da das erste Jahr noch nicht abgeschlossen ist und das erste auch nicht maßgebend ist. Es werden jetzt noch ungefähr dieselben Ausgaben sein, nach einigen Jahren werden wir uns aber besser stehen, als wenn wir im Landkreise geblieben wären. Er, Redner, hoffe, daß der Landkreis Thorn, mit dem wir solange in bester Eintracht zusammengewesen, später ebenfalls über das neue Verhältniß zur Befriedigung kommen und sich wohlfühlen wird. Mit Bedauern müsse er konstatiren, daß die Volkszählung unsere Erwartungen nicht erfüllt hat. Es hat sich eine Einwohnerzahl von 31 882 ergeben, davon 24 388 Zivileinwohner, während die Militärbevölkerung der ganzen Garnison einschl. der Vororte 7400 Mann beträgt. Es ist das ein bedauerlicher Ausfall, aber Sie werden mir beistimmen, daß das Zählungsergebniß nicht auf einen Rückgang in den städtischen Verhältnissen hindeutet, sondern sich aus der ganzen Gemeindeorganisation ergiebt; von dem Wachsthum Thorns entfällt ein Theil auf die Vororte Mocker und Podgorz, deren Bevölkerung auch hier einkauft und sich hierher fühlt. An wichtigen Ereignissen auf dem Gebiete des Vereinswesens und des geselligen Lebens ist das vergangene Jahr reich gewesen. Wir haben einen bewegten Sommer hinter uns mit einer Reihe großer Festlichkeiten, wie sie selten eine Stadt von der Größe Thorns aufzuweisen hat. Im Personal der städtischen Kollegien hat sich nicht viel verändert. Die wichtigste Aenderung ist die, daß wir am 1. Juli 1900 in der Person des Herrn Colley einen neuen Stadtbaurath bekamen. In das Stadtverordnetenkollegium ist für den schon im Vorjahr verstorbenen Rechnungsrath Kolleng Herrn Klempnermeister Meinaß neu eingetreten; weiter erwähnte Redner die Veränderungen durch die regelmäßigen Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung, sowie das Ableben des Ehrenbürgers Herrn Professor Hirsch und des Herrn Stadtsekretär Schäche. Die Stelle des Herrn Schäche ist noch nicht wieder besetzt, mit einer neuen Vorlage hierüber werde sich die Versammlung heute zu beschäftigen haben. Die Finanzverhältnisse der Stadt sind nicht so schlimm, wie man nach dem Ergebniß des Vorjahres hätte erwarten können. Die Kämmereikasse wird höchstens mit einem ganz geringen Vorschuß abschließen. Trotzdem nennenswerthe Nachbewilligungen gemacht wurden, ist auf der anderen Seite gespart worden. So wird der Haushaltsanschlag ausreichen, es kann sich höchstens um einen Fehlbetrag von 3000 Mk. handeln. Von den Nachbewilligungen erwähnt Redner: für Straßensprengung 15 000 Mk., Löschhilfe 2000 Mk., Anschaffung eines Kassenspindes 1800 Mk. Die Kämmerei-Restenverwaltung schließt mit 46 000 Mark ab, von ihr werden wir einige Tausend Mark auf den nächstjährigen Etat übernehmen. Der Kämmerei-Kapitalienfonds hat ein Kapitalvermögen von 2,225,300 Mk. aufzuweisen, gegen das Vorjahr 11,200 Mk. mehr. Auf dem Gebiete des Bauwesens ist der Bau der neuen Knabenmittelschule vollendet, das neue Gebäude hat sich bisher als tadellos in jeder Beziehung erwiesen. Der Baufonds hat mehr als gereicht, es sind noch 7000 Mk. übrig geblieben. (Ein bei einem größeren städtischen Bau lange nicht dagewesener Fall. D. Schriftltg.) Eine größere Anzahl von Straßen sind im Berichtsjahre neugepflastert worden, wodurch die Stadt an Aussehen gewonnen hat. Zu dem Verwaltungsgebäude für die Gasanstalt ist das Projekt ausgearbeitet, dasselbe wird jetzt vom Bauamt und einer von der Gasdeputation gewählten Kommission geprüft, um verbilligt zu werden, ohne daß es an der gefälligen äußeren Form verliert. Auf der Uferbahn haben 1000 Waggons weniger verkehrt, was sich daraus erklärt, daß beim Versandt des Zuckers niedriger Wasserstand war. Auch im Berichtsjahre hat sich gezeigt, daß die Uferbahn eine sehr zweckmäßige Einrichtung ist, die allgemein benutzt wird und einem dringenden Bedürfniß entspricht. Die Gasanstalt lieferte einen Ueberschuß von 118 000 Mk. gegen 90 000 Mk. im Vorjahre. Der Reservefonds beträgt 13 000 Mk. Diese Summen belegen, daß es trotz des beabsichtigten Baues des Verwaltungsgebäudes nicht zuviel war, wenn zu dem etatsmäßigen Ueberschuß noch ein Extra-Ueberschuß zum Etat genommen wurde. Auch beim Schlachthause ist der Abschluß erfreulich, die Frequenz hat zugenommen; trotz vorgenommener Verbesserungen und Reparaturen stellt sich der Abschluß günstig. Bei der Wasserleitung und Kanalisation ist Dank der guten Leitung dieses Verwaltungszweiges das Jahresergebniß ebenfalls ein günstiges. Gegen das Vorjahr wurden 50 900 Kubikmeter Wasser mehr verbraucht. Auf den Kopf und Tag entfallen 35 Liter und einschließlich der Kanalspülung 50 Liter Wasser. Die Länge des Röhrennetzes beträgt 27 070 Meter, sie ist gegen das Vorjahr um 1400 Mk. gestiegen. Das Krankenhaus hatte eine starke Belegung, wie sie lange nicht, wenn überhaupt je zu verzeichnen gewesen ist. Zu einer neidischen Stellung des städtischen Krankenhauses zum Diakonissenhause liegt kein Grund vor, wir können dem Diakonissenhause nur dankbar sein, wenn es uns Kranke abnimmt, wodurch eine Erweiterung des Krankenhauses vorläufig noch hinausgeschoben wird. Die gemeinnützigen Anstalten Siechenhaus, Waisenhaus und Kinderheim sowie die Hospitäler haben auch im Berichtsjahre beigetragen, die sozialen Gegensätze zu mildern. Das Angeführte ist nicht das Gesammtresultat der Arbeit des Magistrats. Es schweben noch eine große Anzahl von Projekten, die theils neu aufgenommen, theils neu begonnen sind. Er wolle nur erinnern an den Theaterbau, an das neue Gebäude für die gewerbliche Fortbildungsschule, Erweiterung der Uferbahn, Zustimmung zum Projekt der Kleinbahn Thorn-Leibitsch, die Bemühungen, daß die Kleinbahn Culm-Unislaw bis Thorn verlängert wird, die weitere Förderung des Holzhafen-Projekts, und an die Verfolgung der Wünsche, den Bahnhof besser einzurichten, den Verkehr zwischen Innenstadt und Vorstädte einfacher und bequemer zu gestalten, und größere bauliche Bewegungsfreiheit gegenüber den Beschränkungen der Festung zu erlangen. Wo es bei diesen Angelegenheiten nöthig war, wurde uns die kräftige Unterstützung der Handelskammer zutheil. Auch im neuen Jahre werden wir an diesen Projekten weiter arbeiten, um sie zu einem guten Ende zu bringen. Es ist nothwendig, daß wir dem Staate gegenüber immer von neuem darauf hinweisen, daß, wenn dem Osten geholfen werden muß, wir in Thorn diejenigen sind, welche der Unterstützung ebenso sehr bedürfen wie Städte in Posen. Redner schließt mit dem Wunsche, daß die städtischen Körperschaften in dem gegenseitigen Entgegenkommen und Vertrauen verharren und alles Persönliche und jede Politik, kurz alles Störende bei Seite lassend, sich zusammenfinden in dem einen Punkte, von dem ausgeht die Förderung und Stärkung der Entwickelung unserer Stadt Thorn. (Lautes Bravo!) Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke spricht dem Herrn Ersten Bürgermeister den Dank der Versammlung aus für den Bericht, der sich weniger durch Länge als durch die Weite des Rahmens auszeichnet, dem die Aufgaben der Stadt gesteckt sind. — Inzwischen ist der Stv. Cohn erschienen, dessen Wiedereinführung nach seiner Neuwahl auch noch nicht stattfinden konnte. Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten nimmt dieselbe ebenfalls vor und sagt, auch Herr Cohn sei ein langjähriges Mitglied der Stadtverordnetenversammlung, welcher der Stadt mit Treue und Hingabe und mit einer seltenen Sachkenntniß gedient; oft habe er werthvolle Anregungen zum Wohle der Stadt gegeben. Auch er möchte noch lange der Stadtverordnetenversammlung erhalten bleiben. Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke: Er könne sich den Worten des Herrn Ersten Bürgermeisters nur anschließen und heiße Herrn Cohn ebenfalls herzlich willkommen. — Zuerst kommen die Vorlagen des Finanzausschusses zur Berathung, für welche Stv. Adolph referirt. 1. Finalabschluß der Feuersozietätskasse für 1900. Der Bestand hat um 22 400 Mk. zugenommen. Die Versicherungssumme beträgt 21 646 000 Mk., 100 000 Mk. mehr als im Vorjahre. Von dem Finalabschluß wird Kenntniß genommen, ebenso 2. von den Protokollen über die monatlichen Revisionen der städtischen Kassen. — 3. Bei Titel 7 Pos. 2 und 5 des Stadtschulenetats (2. Gemeindeschule) werden 175 Mk. nachbewilligt. — 4. Kenntniß nimmt die Versammlung von der Nachweisung der bis 1. Febr. 1901 vorgekommenen Ausgaben sowie Etatsüberschreitungen der Uferkasse, der Nachweisung der geleisteten Ausgaben und der demnach noch verfügbar bleibenden Mittel bei der Stadtschulenkasse pro Etatsjahr 1900 und der Nachweisung der bis 1. Februar 1901 geleisteten Ausgaben bei der Kämmereikasse, sowie der daselbst stattgefundenen Etatsüberschreitungen. — 5. Haushaltsplan der städtischen Gasanstalt pro 1. April 1901/02. Referent Stv. Illgner. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 325,700 Mk. ab gegen 311 900 Mk. im Vorjahr, also 13 800 Mk. mehr. Der Entwurf wird genehmigt, — 6. Haushaltsplan der Uferverwaltung pro 1. April 1901/02. Referent Stv. Hellmoldt. In Ausgabe sind zur Unterhaltung der Brücke über die polnische Weichsel statt 600 um 400 Mk. eingestellt. Bei Titel 6 fällt die Vergütung an den Fährpächter für das Uebersetzen der auf dem linken Weichselufer wohnenden Militär- und Beamten-Familien in Höhe von 100 Mk. nach dem neuen Vertrage fort. Der Ausgabeposten für Verzinsung erhöht sich von 13 800 auf 15 000 Mk., da durch die neue Anleihe ein Zinssatz von 4 Proz. für den bisherigen von 3½ Proz. eingestellt ist. An die Kämmerei-Kasse werden 2450 Mark gegen 2855 Mark im Vorjahre abgeführt. In Einnahme sind bei Titel 1 3500 Mk. an Fährpacht gegen 2500 Mk. im Vorjahre eingestellt. Dagegen verringert sich bei Titel 2 die vom Spediteur Riefflin zu zahlenden Rangirgebühr von 46 auf 30 Pf., wodurch die Gesammtsumme von 3800 auf 2500 Mk. herabgeht. Die Einnahmen aus den Gebühren für die Benutzung des Krahns ist mit 150 Mk. eingestellt. Der Etat schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 23 300 Mk. gegen 23 470 Mk. Derselbe wird genehmigt. — 7. Haushaltsplan der städtischen Wasserleitung und Kanalisation pro 1. April 1901/02. Referent Stv. Glückmann. Bei der Wasserleitung beträgt Einnahme und Ausgabe 134 000 Mk. gegen 127 600 Mk. im Vorjahre. Der an die Kanalisationskasse abzuführende Ueberschuß beträgt 25 500 Mk., 1700 Mk. mehr als im Vorjahre. Bei der Kanalisation beträgt Einnahme und Ausgabe 108 380 Mk. gegen 104 300 Mk. im Vorjahre. Die Ausgaben für Verzinsung des Anlagekapitals erhöht sich auch hier, da nach der neuen Anleihe in Zukunft 4 Proz. statt 3½ Proz. wie bisher zu rechnen sind. Als Kanalgebühr sollen wieder 76 Proz. der Gebäudesteuer erhoben werden. Der Etat wird genehmigt. Es folgt die Berathung der Vorlagen des Verwaltungsausschusses; Referent Stv. Hensel. 1. Haushaltungsplan für die städtische Schlachthausverwaltung pro 1. April 1901/02. Bei Tit. 1, Schlachtgebühren, sind 3600 Mk. mehr als im Vorjahr (55 195 Mk.) und bei Titel 2, Schaugebühren 1400 Mk. mehr gegen das Vorjahr (11 235 Mk.) angesetzt. Einnahme und Ausgabe beträgt 77 860 Mk. gegen 71 390 Mk. im Vorjahre. Dem Etat ertheilt die Versammlung ihre Genehmigung. — 2. Bei Titel 9 Position 1 des Stadtschulen-Etats (höhere Mädchenschule) bewilligt die Versammlung für Heizmaterial 381,22 Mk. nach. — 3. Chausseegelderhebung auf der Leibitscher Chaussee. Die Verpachtung an den Meistbietenden Restaurateur Hugo Flier-Culm für das Gebot von 15 300 Mk. wird genehmigt. — 4. Beim Kämmereietat werden für Drucksachen 700 Mk. nachbewilligt. — 5. Beleihung des Grundstücks Altstadt Nr. 137. Die Beleihung mit 15 000 Mk. hinter schon eingetragenen 23 000 Mk. wird genehmigt. — 6. Zur Uebertragung der im Stadtkreise Thorn auszuführenden Impfungen an den zum 1. April nach Thorn zur Versetzung kommenden Kreisarzt Herrn Dr. Steeger-Danzig unter den bisher mit Herrn Kreisphysikus Dr. Finger vereinbart gewesenen Bedingungen ertheilt die Versammlung ihre Zustimmung. — 7. Um die erste Stadtsekretär-Stelle sind 14 Meldungen eingegangen. Der Magistrat beantragt, die Stelle nochmals auszuschreiben und die Bedingungen zu verbessern. Das Anfangsgehalt soll 2500 statt 2400 Mk. betragen, ferner soll die auswärtige Dienstzeit angerechnet werden und unter Umständen von der Probedienstzeit (ein Jahr) abgesehen werden. Es wird dem zugestimmt. — 8. Bei Titel 1b Pos. 8b des Kämmereietats werden für Bekanntmachungen in auswärtigen Blättern 60 Mk. nachbewilligt, ebenso 9. bei Titel 1b Pos. 11a des Kämmereietats, Tagegelder für den Besuch des Städtetages, 400 Mk. Die Mehrausgabe ist dadurch entstanden, daß diesmal mehr Delegirte entsandt wurden. — 10. Ankauf einer Parzelle am Bromberger Thor. Nach längeren Verhandlungen hat sich die Fortifikation für die Parzelle, die zum Bau des Verwaltungsgebäudes dienen soll, mit einem Preise von 14 Mk. pro Quadratmtr. einverstanden erklärt. Es ergab sich daraus ein Kaufpreis von 12 400 Mk. Nachträglich ist die Parzelle noch vergrößert worden und es kommen daher noch 1650 Mk. zum Kaufpreise hinzu. Die Summe wird bewilligt. — 11. Anschreiben von 72 Stadtverordneten von Königsberg betr. die Erhöhung der Getreidezölle. Der Vorsitzende erklärt, daß diese Sache ohne

Debatte zur nächsten Sitzung abgesetzt werden solle. Stv. Kittler wünscht Debatte. Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Ohne daß er davon gewußt, habe der Ausschuß diese Sache in seiner letzten Sitzung berathen und auf die Tagesordnung gesetzt. Ganz abgesehen davon, daß der eine oder der andere in dieser Sache einen anderen Standpunkt grundsätzlich einnehme, wie man das ja auch von ihm wisse, müsse er offen erklären, daß er eine politische Frage zur Erörterung in einer Stadtverordnetenversammlung nicht opportun halte. Wohin solle es führen, wenn wir über einen solchen hochpolitischen Gegenstand die Debatte eröffnen, dadurch können leicht Verstimmungen herbeigeführt und könne Mißtrauen gesät werden. Er, Redner, glaube nicht, daß, wenn das Gesetz das auch zulasse, eine solche Erörterung aus Zweckmäßigkeitsgründen angebracht ist. In politischen Fragen ist unsere Handelskammer das berufene Organ und er habe zu dieser das Vertrauen, daß, wenn im Interesse der Stadt mit Rücksicht auf die Handelsverträge Schritte nöthig sind, die Kammer diese an gehöriger Stelle thun werde. Sollte das nicht genügen, dann können noch Versammlungen der Bürger 2c. abgehalten werden. Hier an dieser Stelle die Frage zu erörtern, würde er für einen taktischen Fehler ansehen. Unter allen Umständen hätte ich von der Sache wissen müssen. Auch wenn Sie auf dem Standpunkt beharren und die Sache diskutiren wollten, hätte mir doch erst Gelegenheit gegeben werden müssen, in nichtöffentlicher Sitzung, d. h. im Ausschuß die Angelegenheit zu besprechen, um vielleicht zur Befriedigung Aller zu einer Einigung zu kommen. Damit mir diese Gelegenheit nachträglich gegeben werde, bitte ich von einer weiteren Berathung heute abzusehen. Stv. Kittler: In eine Debatte seien wir nun aber bereits eingetreten. Wie man in dieser Sache den Stadtverordneten politische Motive unterschieben wollte, verstehe er nicht; er müsse übrigens hinzufügen, daß er von der Sache nichts gewußt. Politische Gründe lägen nicht vor, nur pure wirthschaftliche Gründe. Die Frage der Zölle solle garnicht berührt werden, es handele sich nur um die Handelsverträge. Er, Redner, könne wohl darauf hinweisen, daß die Stadtverordnetenversammlung noch nie gesucht hat, Politik zu treiben, wofür ein Beleg wohl sei, daß es in unserer Versammlung noch nie Polendebatten gegeben hat. Er habe den lebhaften Wunsch, daß das auch in Zukunft so bleibe. Nicht als eine politische, sondern als eine wirthschaftliche Angelegenheit sehe er die Sache an. Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Gerade diese Ausführungen bestätigen das, was er gesagt, daß die Meinungen in dieser Frage verschieden sein können. Er müsse doch wissen, wenn eine solche Sache zur Erörterung kommen solle. Wegen seiner Abwesenheit habe er der Ausschußsitzung nicht beiwohnen können, aber man habe ihm überhaupt nicht einmal eine Andeutung bezüglich der Sache gemacht. Die Aufklärung hätte aber nicht fehlen dürfen, denn gerade bei einer solchen Sache käme es darauf an, wie sie angefaßt und behandelt werde. In einer so hochbedeutsamen Angelegenheit sei schwer zu scheiden, was wirthschaftlich und politisch sei. Deshalb den Stadtverordneten eine nähere Erwägung nahe zu legen, hätte man ihm als leitenden verantwortlichen Beamten im engeren Kreise Gelegenheit geben müssen. Unterschieben wolle er politische Motive keineswegs, er habe nur gesagt, daß die Sache eine politische sei. Wenn Herr Kittler sie für eine wirthschaftliche ansehe, so lasse sich eben darüber streiten. Inwieweit das der Fall, könne man nur im Einzelnen klarlegen. Stv. Kittler: Eine Vorbesprechung halte auch er für richtig. Er könne sich nur andere Motive nicht gefallen lassen. Der Vorsitzende bemerkt, die Sache sei nicht vorher zur Kenntniß des Magistratsdirigenten gebracht worden, weil es ein Schriftstück von privater Seite ist. Erster Bürgermeister Dr. Kersten weist darauf hin, daß die Sache doch als ein Antrag wie jeder andere behandelt werde. Der Vorsitzende giebt zu, daß das formelle Verfahren hätte ein anderes sein können. Danach erklärt sich die Versammlung mit der Absetzung der Sache und Zurückverweisung an den Ausschuß einverstanden. — Weiter macht der Vorsitzende Mittheilung, daß ihm in der Wakarech'schen Angelegenheit eine Erklärung der Herren Szwankowski und Klaus zur Mittheilung an die Stadtverordneten übermittelt worden, worin dieselben sagen: sie hätten sich überzeugt, daß die gegen Herrn Wakarech durch Zeitungsinserate erhobenen Beschuldigungen auf einem Mißverständniß beruhten und nähmen daher die Beschuldigungen zurück, ebenso seien die von beiden Seiten eingeleiteten Beleidigungsklagen zurückgenommen. Stadtv. Hensel bemerkte, er habe in der Zeitung gelesen: Herr Wakarech habe gelogen, er möchte daher auch in der Zeitung lesen, daß Herr Wakarech nicht gelogen habe. Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Er habe sich die Akten kommen lassen, werde die Angelegenheit genau prüfen und dann in einer der nächsten Sitzungen Auskunft geben. — Als Vorlage des Finanzausschusses kommt dann noch der Haushaltungsplan der Kämmereikasse pro 1. April 1901|02 zur Berathung; Referent Stadtv. Adolph. Da der Abschluß des vorjährigen Etats noch ungewiß ist, ist namentlich die Gasanstalt stärker mit dem Zuschuß herangezogen worden, sodaß trotz einer Steigerung der Ausgaben die Steuersätze nicht erhöht werden brauchen. Die Steigerung der Ausgaben ergiebt sich namentlich aus einem Mehr bei den Schulen von 19000 Mk. Zu dem Titel I, Gehälter der besoldeten Magistratsmitglieder, liegt ein Antrag vor, über den in geheimer Sitzung berathen werden soll. Bei Titel IV der Ausgaben ist für die bauliche Unterhaltung des Rathhauses zu dem laufenden Posten von 1800 Mk. noch eine einmalige Ausgabe von 4000 Mk. eingestellt. Von den Anwohnern der Konduktstraße ist die Regulirung dieser Straße beantragt. Da sich die Stadt diesem Verlangen nicht gut entziehen kann, wird ein Posten von 250 Mk. an Landmesser Böhmer zur Aufnahme des Nivellements genehmigt. Auf eine Anfrage über das Bismarck-Denkmal theilt Erster Bürgermeister Dr. Kersten mit, daß das Denkmal am Todestage des Fürsten Bismarck zur Enthüllung kommen soll. Die Steine werden bereits behauen. Auf der Vorderseite wird ein Medaillonbild des Fürsten Bismarck angebracht, auf der Rückseite werden die Geber von Steinen und Spender von Beiträgen verzeichnet werden. Bei der Vorberathung im Ausschusse ist die Frage gestellt worden, wie sich der Geschäftsabschluß des Elektrizitätswerkes jetzt stellt. Bei einer Einnahme, die über 6 Proz. Dividende hinausgeht, hat die Stadt die Hälfte des Gewinns zu beanspruchen. Für dieses Jahr ist ein Gewinnantheil aber noch nicht eingesetzt. Im Entwurf schließt der Etat in Einnahme und Ausgabe mit 897,500 Mk. ab gegen 869,900 Mk. im Vorjahre. Es frägt sich, ob der Antrag zu Titel I der Ausgabe nicht die Schlußsummen ändert. Zur Deckung des durch Kommunalsteuer aufzubringenden Steuerbedarfs von 501800 Mk. sollen dieselben Zuschläge wie im vorigen Jahre erhoben werden: 200 Proz. zur Staats-Einkommensteuer, 176 Proz. Grund- und Gebäudesteuer für die Innenstadt und die Bromberger- und Fischereivorstadt, 161 Proz. Grund- und Gebäudesteuer für die Jakobs- und Kulmervorstadt, 175 Proz. Gewerbesteuer und 100 Proz. Gewerbesteuer der Schiffer. Die Gesammteinnahme hieraus wird 503700 Mk. betragen. Weiter wurden als Beiträge zu den Straßenreinigungskosten 12 bezw. 8 Proz. der Gebäudesteuer erhoben. Damit war die Berathung des Hauptetats, bis auf den für geheime Sitzung bestimmten Antrag erledigt. Die Vorlage betr. Mahlgerechtigkeit der Leibitscher Mühle wurde vertagt. Schluß der öffentlichen Sitzung um 3/4 6 Uhr. — In der geheimen Sitzung wurde, wie nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung verkündet wurde, auf Antrag aus der Versammlung einstimmig beschlossen dem Ersten Bürgermeister Dr. Kersten vom 1. April d. Js. ab eine jährliche Repräsentationszulage von 1500 Mk. zu bewilligen. Darauf wurde der Etat mit dieser Ergänzung nach den Vorschlägen des Magistrats genehmigt. Die Mehrausgabe von 1500 Mk. wird aus dem Mehrertrag von 2000 Mk. gedeckt, der aus den Steuern über den Bedarf einkommt. Zum Schluß wurde noch der Beschaffung eines Harmoniums für die Knabenmittelschule aus den Ersparnissen des Baufonds zugestimmt.

Von der russischen Grenze, 15. März. (Eine Falschmünzerbande) wurde in Lodz ermittelt. Etwa 50 Personen sind verhaftet worden. Sie haben zumeist Silbermünzen hergestellt und dieselben bis nach Galizien vertrieben. Beschlagnahmt wurden Münzen im Werthe von etwa 1000 Rubeln.

Gesundheitspflege.

Eine wichtige Entdeckung hinsichtlich der Heilkraft des Lichts glaubt der Erfinder des zusammengestellten Licht-Heilverfahrens, Direktor Cunow, technischer Leiter der Medizinischen Lichtheilanstalt „Rothes Kreuz“ in Berlin gemacht zu haben. Er behauptet, daß die bakterientödtenden chemischen Lichtstrahlen nicht nur den Körper durchdringen, sondern sich in demselben direkt als Schutzmittel gegen die Bazillen aufspeichern. Direktor Cunow hat ein durch Reichspatent geschütztes Lichtbett hergestellt, das die Belichtung der gesammten inneren Organe, wie Herz, Leber, Niere, Lunge, Milz in einer Lichtstärke von 60 bis 120000 Kerzen gestattet, ohne daß der Patient selbst bei stundenlanger Behandlung transpirirt; andererseits ist das Lichtbett, wie man in der Berliner „Staatsb.-Ztg.“ liest, auf Wunsch als das energischste Schwitzmittel zu benutzen, da es dem Patienten eine erträgliche Lichtwärme von 70 Gr. R. gestattet.

Mannigfaltiges.

(Sandregen.) Am 11. d. Mts., also am Tage nach dem „Blutregen“ in Italien, ist auch über Posen und Schlesien ein Sandregen niedergegangen, d. h. der Regen führte Sandpartikelchen mit. Weiter wird auch aus Hamburg und Bremen über den Sandregen berichtet. Diese Erscheinung ist als ein Ausläufer des erwähnten „Blutregens“ zu betrachten. Die roth-gelbe Färbung des Sandes, der seinen Ursprung im afrikanischen Sirokko hat, ist hervorgerufen durch kleine Einschlüsse von Krystallen, die an sich schon roth oder gelblich gefärbt sind. In Italien, wo der Wirbelsturm sehr stark auftrat, sind zumeist rothgefärbte Tropfen gefallen, während in Berlin 2c., wohin einzelne Partikelchen vom Sturm getragen wurden, nur die schweren Regentropfen eine rothe Färbung zeigten, während die Mehrzahl gelblich gefärbt war. Man nimmt in meteorologischen Kreisen an, daß der Sturm in einer gewissen Richtung die Sandpartikelchen bis nach Norddeutschland getrieben hat. Sie hinterließen auf Dächern 2c. einen dünnen gelblichen Niederschlag. Die Erscheinung ist selbst in einzelnen Orten der Provinz Westpreußen, wie Graudenz, beobachtet worden.

(Eine selbstthätige Sicherheitsvorrichtung) für die Berliner Straßenbahn hat eine aus Vertretern des Eisenbahnministeriums, des Polizeipräsidiums und der Straßenbahn-Gesellschaft zusammengesetzte Kommission nach mehrwöchentlichen Proben in einem amerikanischen System zur provisorischen Einführung empfohlen. Dieses System soll in erster Linie verhüten, daß dem gefährdeten Menschen die Beine unter den Wagen gerathen und abgefahren werden. Es soll den Menschen, der vor dem Wagen hinfällt, ehe er unter diesen geräth, im Augenblick der höchsten Gefahr bei Seite schieben und ein Ueberfahrenwerden zur Unmöglichkeit machen.

(Geheimrath Krupp in Essen,) der im vergangenen Jahre sein Gesammt-Einkommen gelegentlich der Steuereinschätzung auf 16 Millionen angegeben hatte, versteuert in diesem Jahre, wie eine Korrespondenz mittheilt, die Summe von 21 Millionen Mark.

(Ein neuer Stern erster Größe) ist vor einigen Tagen an unserm nördlichen Sternhimmel aufgetaucht. Das Aufleuchten eines neuen Fixsterns ist in unserer Zeit an und für sich kein außergewöhnliches Ereigniß mehr, da besonders in den letzten Jahren eine ziemliche Anzahl solcher Novae entdeckt worden ist. Aber was hat das Aufleuchten eines neuen Sterns zu bedeuten? Man hat früher und selbst bis in die neueste Zeit hinein das plötzliche Aufleuchten neuer Sterne auf den Zusammenstoß zweier Himmelskörper zurückzuführen gesucht. Seit einiger Zeit sind jedoch auf Grund der Beobachtungen von Professor H. Seeliger (München) die Astronomen von der Ansicht, daß bei einem Zusammenstoß zweier Sterne durch Umsetzung der vernichteten Bewegungsenergie in Wärme die betroffenen Körper von bisher geringer, kaum wahrnehmbarer Lichtstärke in Weißgluth gerathen, abgekommen. Die einzelnen Sterne sind so ungeheuer weit von einander getrennt, daß ein solches Zusammenstoßen unwahrscheinlich ist. Dagegen hat uns die Himmelsphotographie schwach leuchtende Nebelmassen von zum Theil riesiger Ausdehnung in den Tiefen des Weltalls kennen gelehrt. Alle Sterne bewegen sich. Geräth nun ein Stern auf seinem Wege in eine solche Nebelmasse, dann tritt derselbe Vorgang ein, den wir im kleinen fast allnächtlich an den Feuerkugeln und Sternschnuppen in unserer oberen Lufthülle sehen: Diese bis dahin dunklen Körper fangen durch die Reibung an zu glühen und werden sichtbar. Wenn nun der Stern in Gasmassen, die im Weltraum verbreitet sind, eindringt, so reißt er infolge seiner festeren Masse die leichten Gastheilchen an sich, und indem sie wie kleine Meteore auf die Oberfläche des bis dahin schwach leuchtenden Sternes niederstürzen, entsteht sowohl durch Reibung als durch Verbrennung eine ungeheure Gluth, die ihre Lichtwellen durch den Welteuraum bis zu der Insel sendet, auf der das Menschengeschlecht wohnt. Und wie lange braucht diese Lichtwelle? Diese Frage beantwortet F. Ristengart (Kiel) in der „Frankf. Ztg.“ wie folgt: Der Lichtstrahl legt in einer Sekunde gegen 300000 Kilometer zurück. Wenn wir die ursprüngliche Größe des Sterns als 12. Klasse annehmen, dann braucht sein Licht, um zu uns zu kommen, 2500 Jahre; war es aber schwächer, dann noch mehr. Nicht jetzt also, sondern vor 2500 Jahren, als etwa Rom gegründet wurde, stürzte sich der Stern in den Nebelstrudel und heute erst langt die Kunde davon an.

(Genähte Herzwunden.) Die moderne Chirurgie ist mancher menschlichen Krankheit Herr geworden, sie hat es auch fertig gebracht, daß der Mensch heute nicht einmal mehr an gebrochenem Herzen zu Grunde gehen muß. Herzwunden können aus verschiedenen Anlässen entstehen, am häufigsten durch einen Schlag gegen die Brust, besonders nach einer reichlicher Mahlzeit, wenn der ausgedehnte Magen das Herz aufwärts und gegen den Brustkorb gedrückt hat. Wenn der durch eine solche Wunde bewirkte Bluterguß in den Herzbeutel nicht aufgehalten wird, so ist der Tod unvermeidlich, denn sobald die Grenze der Dehnungsfähigkeit des Herzbeutels erreicht ist, kann das Herz sich nicht weiter ausdehnen und seine Bewegungen kommen mechanisch zum Stillstand. Daher wird es jetzt als Grundsatz aufgestellt, daß der Chirurg die Pflicht habe, jeden Fall einer Herzwunde sofort zu operiren. Von 45 Fällen, in denen ein Bruch des Herzens durch einen Unfall stattgefunden hatte und der Herzbeutel nicht geöffnet wurde, trat nach den Beobachtungen von Dr. Hill durchweg der Tod ein, und zwar binnen kurzer Zeit. Von den sofort operirten Kranken wurde dagegen fast die Hälfte wieder hergestellt. Dr. Hill hat im Medical Rekord zwei Fälle beschrieben, in denen gebrochene Herzen genäht wurden. Der eine betraf ein achtjähriges Mädchen, das sich eine lange Nadel, die im Kleide gesteckt hatte, durch einen Fall in die Brust gestoßen hatte. Sofort wurde die Operation vorgenommen, die Nadel herausgezogen und die Wunde vernäht. Das Mädchen wurde vollkommen wieder hergestellt. Der zweite Fall betraf einen 28jährigen Mann, der einen Schlag auf die Gegend zwischen der vierten und fünften Rippe auf der linken Körperseite erhalten hatte. Er war wie gelähmt und der Puls kaum wahrnehmbar. Die Herztöne ließen auf eine Füllung des Herzbeutels mit Blut schließen. In wenigen Minuten hätte das Herz ganz still stehen müssen. Durch die sofortige Operation wurde das Blut aus dem Herzbeutel herausgelassen, dann wurde die Wunde vernäht. Es trat dann allerdings noch eine vorübergeheden Entzündung des Herzbeutels ein, die jedoch die Heilung nur etwas länger hinausschob.

(Das Abenteuer eines römischen Gepäckträgers.) Aus dem von Mailand aus in Rom ankommenden Schnellzuge stieg vor einigen Tagen ein elegant gekleideter Herr, der einem Gepäckträger einen Koffer übergab und ihn bat, an der Droschkenhaltestelle zu warten. Als aber der gute „facchino“ zwei Stunden geharrt hatte und sein hungriger Magen schon heftig zu knurren begann, machte er sich auf den Nachhauseweg zu seiner guten Alten. Den Koffer wollte er nach der Mahlzeit der Polizei übergeben. Wer beschreibt aber den Schrecken und das Erstaunen der biederen Leute, als plötzlich aus dem Innern des Koffers ein zartes Stimmchen erscholl. Vorsichtig löste man die Riemen des unheimlichen Koffers und fand ein neugeborenes Kind darin, welches in allerfeinste, mit Grafen-Kronen bestickte Wäsche gewickelt war. Man brachte den seltsamen und lebhaft schreienden Fund auf die Polizei, wo zwischen den Windeln 30 Banknoten zu je 1000 Lire, ein Brillantschmuck, sowie ein nicht unterzeichneter Brief vorgefunden wurde, welch letzterer die beigelegten Werthe als einstige Mitgift des Mädchens bezeichnete.

(Hundert Wiegen und hundert Kinderausstattungen) hat die Königin von Italien bestellt. Sie sollen, wenn der — bestimmt erwartete — Thronerbe geboren wird, an hundert Familien des Landes vertheilt werden, die am gleichen Tage männlichen Familienzuwachs erhalten.

(Millionen-Betrug.) In Warschau wurden 2 hohe und gegen 150 untere Eisenbahnbeamte entlassen, weil sie einer förmlichen Organisation angehörten, welche die Verwaltungen der Weichsel-, der Polesje-, der Libau-Romnyer- und anderer Bahnen systematisch betrog. Die russischen Bahnverwaltungen haften für die Frachtgüter. Es wurden die Waggons meist nur zur Hälfte beladen; die fehlende Hälfte mußte später die Bahnverwaltung auf eingelegte Beschwerde ersetzen. Mehrere Millionen Rubel sind den Gaunern in die Hände gefallen. Die Untersuchung führt Geheimrath Minin, der Chef des Eisenbahndepartements im Ministerium.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
vom Sonnabend den 16. März 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 745—777 Gr. 150 bis 156 1/2 Mk., inländ. bunt 777 Gr. 155 Mk., inländ. roth 758 Gr. 154 Mk.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 729 bis 750 Gr. 126 Mk.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 686 Gr. 141 Mk.
Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 134 Mk.
Kleesaat per 100 Kilogr. roth 84—101 Mk.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,95—4,65 Mk., Roggen- 4,35 Mk.
Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: schwächer. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,77 1/2 Mk. inkl. Sack Gd.

Hamburg, 16. März. Rüböl ruhig, loko 56. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loko 7,10. — Wetter: bedeckt.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 7./3. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	14,80	14,60
Weizengries Nr. 2	13,80	13,60
Kaiserauszugmehl	15,—	14,80
Weizenmehl 000	14,—	13,80
Weizenmehl 00 weiß Band	11,60	11,40
Weizenmehl 00 gelb Band	11,40	11,20
Weizenmehl 0	8,20	8,—
Weizen-Futtermehl	5,20	5,20
Weizen-Kleie	5,20	5,20
Roggenmehl 0	11,20	11,—
Roggenmehl 0/I	10,40	10,20
Roggenmehl I	9,80	9,60
Roggenmehl II	7,—	6,80
Kommis-Mehl	9,—	8,80
Roggen-Schrot	8,20	8,—
Roggen-Kleie	5,40	5,40
Gersten-Graupe Nr. 1	13,70	13,70
Gersten-Graupe Nr. 2	12,20	12,20
Gersten-Graupe Nr. 3	11,20	11,20
Gersten-Graupe Nr. 4	10,20	10,20
Gersten-Graupe Nr. 5	9,70	9,70
Gersten-Graupe Nr. 6	9,20	9,20
Gersten-Graupe grobe	9,20	9,20
Gersten-Grütze Nr. 1	10,—	10,—
Gersten-Grütze Nr. 2	9,50	9,50
Gersten-Grütze Nr. 3	9,20	9,20
Gersten-Kochmehl	7,50	7,50
Gersten-Kochmehl	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl	5,40	5,40
Gersten-Buchweizengries	—,—	—,—
Buchweizengrütze I	16,—	16,—
Buchweizengrütze II	15,50	15,50

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 1. Ziehungstag, 16. März 1901. (Vorm.)

2 57 235 415 510 14 64 96 909 48 73 1013 27 105
280 315 22 532 40 669 743 884 2112 22 27 90 245
399 424 39 760 73 3003 43 226 44 489 518 24 651
89 804 6 67 70 4009 156 451 524 83 952 53 83 5019
28 56 165 264 328 86 403 66 637 761 887 934 6124
234 374 442 609 873 905 63 7061 197 527 679 92
759 878 920 8034 306 407 553 616 20 759 9014 30
92 246 411 74 519 77 793 813
10005 140 212 56 384 91 649 923 11066 243 797
883 12001 37 299 420 830 983 13024 276 85 482
521 59 705 69 860 913 47 50 14204 72 367 402 604
71 760 15185 291 301 33 494 99 523 648 742 16018
78 158 310 61 571 94 988 17001 87 394 505 21 (300)
52 769 18099 164 271 441 601 771 82 924 19016 46
193 307 33 417 779 948 75 85
20086 199 287 378 616 938 76 21043 123 323 572
748 850 22023 41 56 77 293 480 524 651 755 828 96
936 23174 290 317 28 88 557 757 907 43 95 24060
76 197 250 417 25072 116 79 423 556 632 896 903
26001 124 78 337 424 514 682 719 42 827 91 27060
93 102 40 298 371 471 637 84 849 971 28061 68 113
36 330 90 633 811 89 929 44 29072 457 830 976
30078 249 51 60 92 407 583 91 693 773 909 31042
55 155 56 368 492 545 618 807 982 32169 80 279 371
84 85 448 52 66 645 798 827 960 33114 433 699 890
970 34060 97 316 65 74 438 564 74 609 62 74 86 87
766 79 870 35021 108 378 79 483 512 84 89 99 611
55 977 36033 47 370 623 753 932 37062 87 211 74
378 484 659 69 711 894 907 21 (500) 38120 382 475
644 783 91 39004 97 147 320
40029 79 288 97 380 441 623 751 914 36 79
41115 26 61 (500) 279 375 679 707 75 839 953 42094
115 24 45 465 538 701 946 43035 250 317 84 532
643 707 12 948 44185 208 86 340 520 617 45166
274 313 28 853 931 46060 367 575 665 75 901 47124
301 64 430 619 78 953 87 48038 61 144 284 460
556 703 83 98 818 56 (300) 49062 155 73 81 494 560
603 64 750 934
50145 243 305 840 87 991 51085 106 275 549 70
837 909 52338 610 762 807 942 62 53045 116 30
311 19 81 402 522 739 838 54031 59 71 241 441 518
816 37 81 55186 357 95 965 56060 97 122 202 11
306 27 445 (300) 650 82 765 918 70 57401 26 731 808
30 94 931 58495 621 837 977 59025 69 258 97 305
416 92 503 752
60039 70 76 238 84 344 442 537 626 51 74 97 61108
41 300 21 23 47 479 635 725 862 90 99 62007 88
138 237 87 343 420 96 641 82 63024 38 162 305 436
76 660 793 904 57 64075 115 58 246 345 71 439 550
675 918 65087 155 380 688 743 77 906 66045 256
67042 53 (300) 204 29 416 59 65 86 537 686 917
68132 59 229 471 87 679 69041 142 82 301 5 50 467
528 98 601 758 83 848 966
70019 61 397 503 38 90 609 724 37 870 924 26
71106 49 417 626 746 53 907 72042 96 785 73016 37
85 180 225 387 510 95 815 92 900 74095 112 19 99
297 311 20 638 97 931 39 75017 116 18 33 46 54 237
398 493 (1000) 503 59 687 778 980 76363 641 61 702
917 27 28 77078 159 255 384 482 522 33 626 35 920
28 78225 397 497 508 56 68 618 79091 196 295
629 801
80163 82 96 237 309 653 746 84 911 98 81368 74
92 497 576 628 38 709 58 76 817 75 77 998 82461
577 632 44 53 798 977 83184 264 82 365 95 481 89
522 687 96 850 84436 533 824 900 32 38 85048
242 356 485 667 90 86181 333 69 430 603 817 986
87005 39 158 84 94 267 83 451 82 540 695 960 88509
28 54 752 89297 304 406 89 502 633 40
90070 130 96 264 70 366 73 469 774 884 91061
140 249 431 92 671 93 798 911 54 92009 90 162 96
253 702 930 35 63 93052 (500) 88 141
929 38 88 94158 306 77 568 72 720 861
929 38 88 95011 34 187 232 74 318 526 65 644 48
954 (500) 96001 44 341 71 477 85 92 627 96 738 43
803 987 97116 87 238 383 581 693 915 72 98239 352
460 63 583 629 941 44 99022 33 96 194 472 80 838
100008 99 140 221 86 98 320 426 539 (30000) 73
680 727 85 885 950 101219 635 61 82 777 825 96 900
65 87 102326 542 612 52 59 (300) 816 80 915
103007 79 286 514 658 104126 88 302 429 520 601
754 85 846 70 105156 248 414 63 64 541 628 821
106049 148 244 99 562 88 610 31 700 97 820 943
107178 348 530 723 59 800 955 108223 571 710 751
109206 24 98 361 93 442 58 547 691 703 926
110170 205 331 84 499 582 604 803 996 111427 51
866 83 112020 172 78 218 31 530 604 79 736 875 976
113062 72 125 82 236 335 431 502 92 773 75 875
114093 119 98 210 47 476 93 524 657 (500) 733 40
817 57 115025 241 309 512 80 655 72 75 850 981
116053 105 319 476 585 603 890 975 117006 13 69
228 481 690 703 25 97 118066 165 219 55 604 842
968 119109 93 216 58 325 42 500 846 92 904 27 81
120093 468 535 49 733 121117 380 475 780 122075
460 571 92 999 123232 438 502 40 645 63 958 124009
88 161 221 427 62 552 621 823 75 906 23 53 125148
761 94 821 29 38 126013 94 133 59 278 308 409 857
949 127094 149 202 51 392 456 773 879 974 85 92
128097 113 275 99 (1000) 351 559 666 749 819 62 72
944 129030 79 82 143 246 84 333 511 31 686 767
819 960
130086 99 118 43 278 355 596 688 706 14 831 34
987 131045 126 29 77 277 323 60 457 732 39 91 840
132000 21 43 61 215 (500) 605 90 722 133046 156 422
570 643 732 855 134687 395 455 553 87 676 724 60
61 874 995 135056 330 70 428 868 (300) 136216 539
43 608 27 744 841 137066 82 114 63 341 425 69 517
49 623 55 (300) 737 43 138022 177 87 235 442 84 97
653 83 768 903 77 139171 89 231 358 546 663
140147 248 322 644 702 23 57 927 141325 402 530
74 93 751 142516 53 63 812 143229 88 452 788 91 958
96 144003 134 74 203 317 494 563 74 737 145099 102
42 53 287 307 427 635 (500) 65 70 727 810 30 80 981
146011 53 93 323 88 556 74 98 898 933 78 81 147300
440 572 686 799 883 927 64 148182 85 235 306 27 546
813 965 149193 208 327 538 672
150085 215 69 315 412 21 82 564 73 877 151167
375 85 539 604 957 152017 252 311 47 82 84 88 480
746 816 972 153256 322 60 97 528 63 92 734 154008
172 235 79 305 462 550 54 755 833 38 957 155122 38
39 421 529 724 927 156 04 97 244 322 417 676 785
857 89 904 5 157103 91 494 502 49 62 672 715 851
158046 166 92 209 67 564 674 784 159143 323 52
469 583 680 748 805 55 973
160248 321 482 652 802 35 999 161101 70 285 548
88 99 673 777 78 882 162009 47 57 352 63 635 704
833 163126 74 285 581 647 761 802 164022 769 98
985 165103 571 99 610 43 166002 (1000) 169 72
289 575 95 97 723 941 167113 26 53 368 477 578
662 77 815 91 168198 324 439 56 91 96 799 827
169141 44 59 90 221 44 87 394 409 541 697 896 938 83
170139 206 417 94 529 59 645 714 171027 216 586
627 929 172030 98 204 397 430 684 (1000) 796 895
904 (500) 173018 77 153 214 377 531 55 71 77 746
914 59 174133 34 85 418 63 655 815 949 175014 41
55 136 72 281 336 433 639 97 769 88 808 90 176011
150 77 203 24 502 38 39 723 879 83 914 32 177019
205 61 409 64 531 94 669 748 912 178089 107 9 62
229 56 326 558 637 723 48 829 31 (1000) 45 920
179134 52 414 15 762 863 83
180026 55 293 354 427 573 633 787 823 946 181118
79 217 89 369 881 89 993 182201 13 18 409 38 606 49
183278 326 88 494 577 645 184035 207 78 404 66
535 84 693 767 82 836 945 185094 198 404 32 542
63 73 697 760 186088 131 75 256 98 352 93 444 508
39 47 721 67 964 187019 68 122 64 358 77 440 188135
230 51 83 312 73 513 646 810 93 949 189096 240
415 554 760 899
190101 370 405 526 47 670 85 98 743 72 859 935
191011 133 71 391 622 57 789 806 17 917 192098
344 409 52 63 568 634 72 707 193182 270 429 54
63 87 537 64 78 84 636 814 54 968 194046 274 352
60 410 707 953 195023 116 205 30 532 56 676 893
196082 87 144 498 852 79 92 918 43 197300 8 54 429
41 54 567 739 986 198202 (300) 355 455 632 743 72
853 199108 831 71
200087 99 108 67 219 84 328 628 766 948 201127
41 70 256 479 508 727 854 903 202163 287 305 441
54 514 32 48 (300) 676 747 49 77 978 203077 394 593
957 78 204085 101 41 224 91 485 552 772 84 816 66
70 77 205358 439 748 83 989 206270 98 486 673
843 62 207062 347 821 29 71 966 208101 68 516 59
732 95 929 72 209007 23 120 332 55 638 79 87 768
899
210038 56 275 415 38 60 684 (5000) 742 852 57
60 211059 195 402 666 794 95 951 91 212306 622
770 91 861 918 91 213025 74 263 459 593 736 822 57
949 74 214033 48 134 305 543 619 766 873 215050
332 449 553 658 721 956 58 216025 173 442 515 609
80 96 815 217030 196 326 38 515 628 41 760 866 941
52 218019 29 126 70 214 65 396439 536 (3000) 69
667 219034 148 261 536 46 903 52
220130 315 40 539 74 (500) 648 68 (500) 81 732
70 846 92 929 221223 53 556 75 615 846 222267 388
61 8 833 223129 51 88 227 329 59 82 88 702 17 893
931 224116 412 34 48 72 660 99 707 935

Nur die Gewinne über 176 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. 8.)

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 1. Ziehungstag, 16. März 1901. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 176 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. 8.)

4 74 79 304 34 52 53 (300) 60 557 73 86 681 757 75
974 1083 181 256 441 655 68 771 845 919 2145 279
466 595 786 843 70 914 3224 627 33 55 749 971 84
4129 285 323 83 86 482 95 513 669 772 74 81 87 827
979 96 5055 83 107 27 42 91 (500) 272 304 7 8 692
99 6128 225 56 333 485 97 513 747 7017 54 573 657
726 86 921 8069 629 888 963 9052 129 296 (300)
458 66 524 50 760 908
10001 94 308 520 814 (300) 94 925 11150 90 239
799 970 12060 78 108 73 377 435 57 516 50 (10000)
67 726 91 (3000) 13088 100 28 71 383 527 808 960 88
14160 79 238 71 564 710 15 32 15149 214 341 591 606
724 85 16032 35 (300) 181 281 416 722 46 97 814 34
17236 466 757 18028 68 272 746 826 86 19022 126 97
225 61 454 694 (300) 880 939
20079 151 53 250 419 43 59 86 512 878 995 21280
(500) 371 489 502 58 77 893 962 22061 272 497 569
74 864 91 954 55 23151 69 202 36 303 20 533 605 6
718 862 94 981 84 24193 362 474 515 38 768 861 907
48 85 25031 139 85 93 432 64 505 78 83 614 15 92
714 54 62 881 26193 478 529 948 63 77 27107 38
252 520 631 77 760 847 28020 21 242 450 570 777
894 935 29260 333 463 87 562 660 725 48
30225 96 393 440 54 500 25 748 95 818 25 988
31005 131 392 470 647 71 32059 339 465 569 83 629
72 817 74 82 33016 82 100 270 636 827 34076 113 16
82 201 382 478 526 65 665 35001 2 153 418 64 777
841 918 58 36000 98 154 233 (300) 77 92 95 442 541
608 46 50 733 34 51 74 993 37006 (500) 70 150 74 400
618 880 961 38184 387 572 74 662 727 87 94 854 68
930 39017 137 38 86 299 361 70 888 959 65 74
40062 306 420 37 520 74 718 20 851 41019 33 193
218 54 83 481 92 573 627 744 939 42004 16 84 92
391 680 800 7 58 98 43014 289 583 831 932 44080
90 171 74 206 336 99 412 41 657 968 45050 146 70
253 380 722 98 885 46222 335 432 47 70 85 628 67
74 938 98 47020 97 157 286 348 548 664 48074 80
93 101 9 222 48 80 85 355 591 604 870 77 49195 226
456 527 39 81 762 823 65 932 36
50141 52 319 413 541 689 722 56 932 39 59 75 88
51074 269 83 378 434 57 613 74 76 735 93 910 52056
142 83 97 453 504 36 723 878 53176 96 240 393 462
79 649 701 54153 217 62 66 357 527 44 55 74 675
996 55060 71 125 644 84 745 56093 373 557 851
55 (3000) 57011 46 110 40 251 (5000) 365 413 583
659 67 97 770 806 58066 116 52 271 80 505 33 59132
833 451 55 665 85 98 772 899 968
60007 8 150 523 54 672 61069 72 88 352 525 889
932 97 62038 134 74 78 200 537 619 21 50 78 719 46
63138 58 310 29 89 421 500 6 35 663 750 801 10 14
64152 488 880 957 65028 160 81 288 448 636 67 747
848 66114 206 38 59 391 539 707 11 977 67092 187
340 758 75 859 78 89 919 44 60 68000 114 92 97 265
385 617 96 851 911 69140 86 355 454 714 48 894
70046 150 348 409 49 571 670 770 885 946 51 52
71001 29 166 232 440 667 704 16 800 72122 91 386
98 417 569 85 670 88 792 73017 338 428 33 948 77
74051 344 86 407 67 574 611 960 75348 69 675 843
76334 35 450 549 87 685 91 821 923 77198 205 484
593 633 759 63 927 78089 462 541 87 602 40 61 81
927 39 79002 76 203 93 309 84 477 588 603 802
80010 199 328 72 442 505 615 856 914 81438 510
959 82073 97 241 329 57 (300) 59 82 726 61 91 893
83003 9 158 413 45 519 55 635 43 732 810 57 923
84064 362 (500) 410 81 654 961 85015 105 88 338
547 611 740 852 950 86221 49 505 617 808 90 922
87027 51 113 74 (1000) 380 81 403 675 747 88048
50 233 373 712 800 13 89079 198 307 (500) 77 417
636 68 734
90122 90 273 374 626 62 707 22 871 91105 6 (300)
72 74 611 701 42 809 92030 121 53 60 328 67 408
500 46 943 90 93030 47 135 49 81 240 99 573 88 975
80 94380 809 40 41 53 79 973 94 95030 84 549
62 (300) 636 96128 411 44 511 648 789 97044 117
306 418 611 88 89 884 98096 165 213 400 77 658 792
880 905 99121 23 40 68 445 671 878 992
100089 260 76 600 66 78 936 79 101033 67 73
168 452 56 536 716 102230 306 54 456 517 94 707
878 931 103238 340 408 29 35 (300) 54 612 761 967
104061 776 80 946 48 105178 93 323 37 71 74 427
91 516 840 961 90 106011 68 85 92 94 225 62
336 51 87 494 628 53 788 76 808 33 107033 54 61 77
96 122 34 227 407 88 736 40 851 108204 10 556 644
74 82 97 861 919 46 109011 149 520 672 734 804 920
110079 134 271 389 471 508 78 895 965 111108 35
90 667 829 928 112098 154 421 74 87 698 733 836 78
113296 529 675 774 889 926 85 114011 94 269 437 76
505 94 674 739 41 115140 79 96 251 402 86 819 908
23 84 93 116021 68 296 352 76 434 633 38 746 960
117026 45 74 172 469 79 872 118203 322 533 37 620
800 41 938 99 119134 337 401 637 813 70
120208 337 426 121067 121 82 335 423 926 55 59
122068 83 261 303 459 500 766 802 958 75 123052
117 19 210 321 90 446 657 877 124228 466 517 604
727 859 977 (500) 125072 166 305 18 485 712 992
126091 161 365 79 482 514 80 608 89 817 44 127239
53 65 368 78 636 759 801 128011 235 395 436 677
833 903 87 129064 72 78 107 83 238 76 387 467
73 633
130157 267 74 557 61 671 799 822 64 131188 97
225 388 551 90 702 132066 165 95 419 32 678 85 845
919 51 78 133022 116 89 226 98 362 424 634 788 91
977 134014 260 335 475 135009 280 607 43 58 72
835 956 136022 353 407 53 533 893 137241 367 514
66 639 69 79 138032 118 21 26 66 278 370 429 559
72 713 31 930 139106 326 463 587 704 (300) 35 841
65 917
140112 558 692 869 940 141018 53 (300) 90 102 81
794 809 10 142030 43 83 122 228 43 47 65 99 344 81
429 511 727 988 143015 161 70 78 512 15 628 840 86
144010 87 (3000) 238 551 689 878 145078 251 319
860 64 966 146024 60 72 170 73 530 93 684 95 719
52 (300) 864 917 39 147123 94 238 95 511 74 84 854
938 148122 33 232 40 56 72 422 519 91 662 758
149209 82 451 89 532 48 56 681 95 735 79 95 897
150292 459 609 55 62 705 151108 34 249 339 596
709 93 915 21 152039 87 99 135 237 345 512 54 733
828 153088 135 49 62 321 74 617 916 154061 148 58
447 74 82 665 728 885 91 920 155059 110 63 73 354
578 759 (300) 156019 270 78 555 638 827 80 157012
209 17 19 508 609 81 711 837 943 52 78 158132 94
473 78 83 93 615 96 816 932 46 159042 245 373 458
521 647 771 863 946
160430 583 826 29 912 27 161127 425 626 703 880
162065 159 97 258 436 46 508 163211 28 64 367 410
658 87 95 768 910 164438 508 (15000) 99 839 76
966 165018 162 370 451 64 81 641 828 90 943 53 73
166069 208 340 58 585 167213 64 312 432 54 697
840 916 168014 78 147 351 424 638 46 754 169008
29 40 67 331 434 615 795 842
170067 77 332 444 518 87 604 763 833 75 916
171043 155 274 353 82 484 581 96 172106 31 734 835
89 173006 134 79 358 85 458 569 603 22 174091 276
322 599 636 820 921 175044 287 93 392 549 623 32
902 176103 372 81 458 607 764 896 177115 208 689
720 46 178021 192 243 350 571 719 909 21 179026
262 603 10 (300) 71 81
180077 172 78 216 371 96 526 679 (1000) 99 802 907
29 181030 47 52 140 206 22 323 496 (300) 555 845 53
96 182043 59 158 535 791 183009 35 36 104 294 405
602 3 917 184146 58 205 520 21 78 615 86 758 66 68
(500) 87 811 26 40 936 185001 252 69 337 498 541 82
98 685 812 912 51 186134 69 240 310 46 459 597 693
780 838 187010 (500) 388 662 84 714 845 922 53 72
188153 205 389 466 86 92 593 (500) 645 718 49 91 858
76 189155 282 317 23 80 604 824 936 57 94
190016 137 77 284 91 525 31 746 826 56 191059
198 205 31 373 413 75 591 696 706 936 192075 117
457 525 639 81 749 193 96 358 86 446 57 558 864
956 194176 87 282 334 409 87 626 98 975 195207
359 422 85 586 628 44 705 66 70 998 196056 226 315
431 633 41 735 895 938 197029 268 73 655 814
198011 104 5 369 516 606 199073 420 82 709 85
901 37 40
200012 217 29 541 84 611 201064 116 30 37 217
18 618 84 746 89 839 920 202044 187 245 799 912
203053 56 113 88 295 454 69 675 807 27 204461 73
539 768 949 57 205077 107 37 249 497 588 810 79
978 206048 81 166 83 284 438 76 695 207326 68 529
46 53 782 810 15 937 38 94 96 208066 67 156 205 57
432 87 517 685 876 209002 126 302 67 84 96 456 81
660 794 844 983
210131 463 595 847 96 99 936 (300) 211029 75 342
82 85 507 22 675 96 936 212053 124 432 78 655 86
713 44 974 213097 257 323 467 81 536 55 711 34 826
991 214167 72 94 274 (300) 340 412 98 615 46 756
835 967 215122 40 208 23 415 510 85 658 732 992
216201 328 648 73 995 217023 115 270 330 (1000)
42 477 809 938 218084 206 407 38 43 63 603 43 831
219036 89 164 574 632 728 38 889
220126 95 566 950 221019 83 110 526 46 630 47
805 992 222013 193 222 40 96 334 90 98 505 15 735
837 931 63 66 223162 356 898 934 70 224010 89
100 292 371 627 888

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 60000 Mk., 1 à 45000 Mk., 1 à 10000 Mk., 2 à 5000 Mk., 6 à 3000 Mk., 13 à 1000 Mk., 31 à 500 Mk., 73 à 300 Mark.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der **Wohnungswechsel** am 1. und der **Dienstbotenwechsel** am 15. April d. Js. stattfindet. Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder vom 17. Dezember 1886 in Erinnerung, wonach jede **Wohnungsveränderung innerhalb 3 Tagen** auf unserem Meldeamt gemeldet werden muß. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle verhältnißmäßiger Haft.

Thorn den 2. März 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Theerverkauf.

Unsere Gasanstalt hat

ca. 1100 Faß Theer

zu verkaufen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Gasanstalt aus und werden auf Wunsch in Abschrift zugesandt.

Angebote werden daselbst

bis 22. März cr., vormittags 11 Uhr,

entgegen genommen.

Thorn den 8. März 1901.

Der Magistrat.

Wir bringen den geehrten Herrschaften unsere Gardinenspannerei in gefällige Erinnerung. Gardinen werden sauber und auf's schonendste behandelt. Junge Mädchen, welche das Plätten erlernen wollen, können zu jeder Zeit eintreten. **Geschw. Kremin,** Schiefer Thurm, Wasch- und Plättanstalt.

Um zu räumen

gebe von heute ab sämmtliche

Braunschweiger Gemüse- u. Frucht-Konserven

mit 5 % Rabatt ab.

Heinrich Netz.

Steinkohlen,

beste Marken, billigst und pünktlich bei

Gustav Ackermann,
Culmerstraße.

Lose

zur **Königsberger Schloßfreiheits-Geldlotterie;** Hauptgewinn 50 000 Mk.; Ziehung am 13.—17. April cr., à 3,30 Mk.,

zur **23. Marienburger Pferdelotterie;** Hauptgewinn 1 Landauer mit 4 Pferden; Ziehung am 9. Mai cr., à 1,10 Mk.,

zur **8. Berliner Pferde-Lotterie;** Hauptgewinn i. W. von 10 000 Mk., Ziehung am 10. Mai cr., à 1,10 Mk.,

zur **Königsberger Pferde-Lotterie;** Hauptgewinn kompl. 4-spänn. Doppelkalesche; Ziehung am 22. Mai cr., à 1,10 Mk.

zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

Junges Mädchen,

in Schneiderei geübt, sucht von sofort **Mundkowski,** Klosterstr. 10, II. Daselbst können sich Schülerinnen, welche die Damenschneiderei erlernen wollen, melden.

Eine gute Köchin

sucht Frau Rechtsanwalt **Schlee.**

Ein 14jähriges Mädchen

für nachmittags zu Kindern **gesucht.** **Bosse,** Coppernikusstr. 26.

Eine Aufwartefrau

sofort gesucht **Gerechtestraße 6, I.**

Einen Klempnergesellen

verlangt **A. Litkowski,** Culmsee.

Zu Ostern wird

ein Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.
Franz Zährer,
Eisenhandlung.

2 möbl. Zimm. ev. Burschengelaß zu vermiethen. **Gerberstr. 18, I.**

Lehrling

gesucht, unter persönlicher Leitung des Lehrherrn.
Oskar Foerder, Buchbindermeister, Mocker, Westpr., Lindenstr. 14.

Malerlehrlinge,

mit Kost oder Kostgeld, stellt ein
G. Jacobi.

Das früher Maduschke'sche

Grundstück

in Rudak, ca. 2 Morgen Land und Gebäude, will ich unter sehr günstigen Bedingungen und kleiner Anzahlung billig verkaufen.
J. Murzynski, Thorn,
Gerechtestraße.

Villa „Martha“

mit Stallungen, **Mellienstr. 8,** am Rothen Weg, ist zu **verkaufen oder zu verm.** Näheres Schuhmacherstraße 1, parterre, rechts.

Junge, frischmilchende



Kuh

steht zum Verkauf
Ww. Duwe, Gr.-Nessau.

Zwei ausrangirte

Arbeitspferde

stehen **zum Verkauf** in **Browina** bei Culmsee.

100 Zentner

altes Eisen

sind **zu verkaufen** in **Browina** bei Culmsee.

2 Sommer-Paletots,
2 Fracks,
1 schwarzen Rock,
Oberweite 80 bis 90 cm,
billig zu verkaufen.
Araberstraße 5, 2 Tr.

Eiserne Kinderbettgestelle

mit Matratze billig **zu verkaufen.** Besichtigung nachmittags.
Breitestraße 43, II.

Ein Waarenschrank mit sechs Schiebefenstern, zu jedem Zweck geeignet, wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Frau **Schulz,** Mellienstr. 134.

Die beste und im Betrieb billigste Kraft für die Landwirthschaft.



Deutzer Spiritus-Lokomobile

zum Betrieb von Dreschmaschinen etc.,

sowie stationäre Spiritus-Motore

für Pumpenanlagen, zum Schroten, Häckselschneiden, Molkereibetrieb etc.

System Otto, mit elektrischer Zündung,

ohne Aenderung, auf Wunsch auch mit Petrol und Benzin zu betreiben, daher völlig

unabhängige Betriebskraft.

Gasmotoren-Fabrik Deutz,

älteste u. grösste Motorenfabrik des Continents.

Ingenieurbureau **Danzig,** Stadtgraben 6, am Bahnhof.

Einzige Spezialität seit 33 Jahren.

58 000 Motoren mit 290 000 Pferdestärken im Betrieb.

Ia Referenzen. Prompte Lieferung. Koulante Zahlung.

Vertreter: Born & Schütze, Mocker b. Thorn.

Monteure jederzeit von hier aus zur Verfügung.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell**'sche **Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **echt nur allein** zu beziehen durch die **Sell**'sche **Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze und Blutreinigungsthee sind gesetzlich geschützt.

Möbl. Zimm. zu verm.

Neustädt. Markt 18, II.

Möbl. Zimmer zu vermiethen **Araberstraße 14, II.**

Gut möbl. Zim. z. v. Marienstr. 9, II.

Möbl. Zimmer sofort zu vermiethen **Strobandstraße 20.**

Möbl. Zimm. mit Pension bill. z. verm. **Schuhmacherstr. 24, 3.**

Eine Wohnung,

4 Zimmer, Entree und Zubehör für 450 Mark, sowie **zwei kleinere Wohnungen** à 200 Mark zu vermiethen bei
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Die von Herrn Landrath **von Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** vom 1. April zu vermiethen. **W. Busse.**

Versetzungshalber

ist die von Herrn **Fleischauer** bisher innegehabte Wohnung von sofort zu vermiethen.
A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Schöne gesunde Wohnung

Schulstr. 5, dicht am Wäldchen, Haltestelle der Elektrischen, 2 Trep., 5 Zimmer nebst allem Zubehör, **vom 1. April** zu verm. Näheres Mellienstraße 95. **Eduard May.**

1. Etage, Schillerstr. 19
4 Zimmer, Küche vom 1. April zu verm. Näheres Altstädt. Markt 27, III.

2 kl. Wohnungen, Schulstr. 7, je 2 Zim., Küche u. Zubeh. v. 1. April zu vermiethen. Näheres Mellienstr. 95.
Eduard May.

1 Familien-Wohnung 2. Etage u. kl. Hofwohnung zu verm.
Baderstraße 5.

Wohnung,

2 Stuben, helle Küche und Zubehör billig zu vermiethen.
Bäckerstraße 12.

1 auch 2 gut **möbl. Vorderzim.** zu verm. **Brückenstr. 4,** part.

Wasserleitung.

Die Aufnahme der Wassermesserstände für das Vierteljahr Januar—März beginnt **am 13. d. Mts.** Die Herren Hausbesitzer werden ersucht, die Zugänge zu den Wassermessern für die mit der Aufnahme betrauten Beamten **offen** zu halten.

Thorn den 11. März 1901.

Der Magistrat.

Die noch vorhandenen

Restbestände

meines Waaren-Lagers werden jetzt

Coppernikusstr. 9

für jeden nur annehmbaren Preis weiter ausverkauft.

J. Biesenthal,
Coppernikusstr. 9.

„4 Pfg."

Soda, Pfd. 4 Pf.
Kartoffelmehl, Pfd. 14 Pf.
Ia Strahlenstärke, Pfd. 28 Pf.
Grüne Seife, Pfd. 20 Pf.
Salmiak - Terpentin - Seife, extra hart, Pfd. 22 Pf.
Weisse Talg-Seife, Pfd. 18 Pf.
Oranienburger Kern - Seife, Pfd. 24 Pf.
Weisse Wachs - Kern - Seife, Pfd. 27 Pf.
Salmiak - Terpentin - Seifenpulver, Pack 15 Pf.
Lessive Phenix-Waschpulver, Crême-Farbe, Crême-Stärke, Quillaja-Rinde, Salmiakgeist, Terpentinöl, Benzin, Kienöl, Eau de Javelle.

Drogen-, Farben-, Seifen-Handlung
B. Bauer, Mocker,
Thornerstr. 20.

Den doppelten Nutzen

von Ihren Hühnern haben Sie bei Verwendung unserer

Hühner-Lege- und Brutnester



aus zinkt. Draht geflecht **sehr stark** gearbeitet. **Diese Nester haben den Vorzug, daß sich kein Ungeziefer darin aufhält.**

Preis eines Postpackets von 4 Stück 3,70 Mk., von 8 Stück 6,80 Mk. **portofrei** durch ganz Deutschland gegen Nachnahme.

Drahtwaarenfabrik zur Nedden & Haedge,
Rostock i./M.

Ziehung 13., 15., 16., 17. April.
Zur Freilegung des Königl. Schlosses:

Königsberger Geld-Loose à 3 M.
Porto u. Liste 30 Pfg.
6420 Geldgew., zahlbar ohne Abzug.

50,000
20,000

1 à 5000 =	5000
1 à 3000 =	3000
2 à 2000 =	4000
4 à 1000 =	4000
10 à 500 =	5000
40 à 300 =	12000
60 à 200 =	12000
120 à 100 =	12000
200 à 50 =	10000
800 à 30/20 =	19000
5000 à 10/6 =	34000

163150 Loose. Ferner empfehlen:
Marienburger à 1 Mk.
Pferde-Loose 11 Loose 10 M.
7 Equipagen 87 Pferde u. noch 3447 Gewinne.
Loos-Versand geg. Postanweisung od. Nachnahme durch General-Debit

Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Eine Wohnung,

6 Zimmer, 3 Treppen, für 750 Mk. vermiethet **A. Stephan.**

Holz-Verkaufstermin.

Am Sonnabend den 23. d. Mts., vorm. 10 Uhr,
sollen im
Lowinski'schen Gasthause zu Dorf Birglau
nachstehende Hölzer
aus der Schloß Birglauer Forst verkauft werden:

ca. 150 Stück Birken (Deichselstangen),
„ 360 rm Kiefern-Kloben,
„ 90 „ „ Spaltknüppel,
„ 200 „ „ Stubben,
„ 38 „ „ Reiser I. Klasse.

Schloß Birglau den 13. März 1901.

Die Gutsverwaltung.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel
nur in Original-Packeten mit dem Namen **Henkel** und dem **Löwen** als Schutzmarke.

Henkel & Cie., Düsseldorf.

Konkurs Ulmer & Kaun, Thorn.

Das Lager, bestehend aus
Bau- und Nutzholz, Brettern und Baumaterialien, Rohrgewebe, Gyps, Dachpappen, desgl. fertigen Doppelfenstern, ebenso ca. 300 Metern Granitkleinschlag
wird fortgesetzt billigst ausverkauft.

Auskunft wird auf dem Lagerplatz oder im Komptoir, Culmer-Chaussee Nr. 49, ertheilt.

Daselbst ist auch ein großes Geldspind zu verkaufen.

Verkaufszeit von 8—1 Uhr mittags und von 2—5 Uhr nachm.

Gustav Fehlauer, Verwalter.

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der **Atmungsorgane**, bei **Katarrh, Keuchhusten** etc., Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) etc. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen.

Zu haben in Thorn in sämmtl. Apotheken; in Mocker: Schwanenapotheke.



Zur sauberen und geschmackvollen Anfertigung von:

Menus
Weinkarten
Tanzkarten
Tafelliedern
Einladungen zu Gesellschaften etc.

empfiehlt sich die

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

---

1 Wohnung,

erste Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Alkoven und Zubehör, sowie

1 Laden,

für jedes Geschäft geeignet, vom 1. April 1901 zu vermiethen.

A. Burdecki,
Coppernikusstraße Nr. 21.

Möbl. Zimm. u. Kabinet zu verm. **Bachestr. 14, I.**

Möbl. Zim. sof. z. verm. Bankstr. 2, II.

Herrschaftl. Part.-Wohnung,

Bromberger- und Hofstr.-Ecke, bestehend aus 6 sehr geräumigen Zim. und allem Zubehör, sowie Pferdestall und Wagenremise, ist von sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt der gegenüber wohnende Restaurateur **v. Barczinski.**

Eine herrschaftl. Wohnung

von 5 eventl. 6 Zimmern zu vermiethen **Elisabethstr. 20, II.**

Das Ausstattungs-Magazin
für
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
von
K. Schall,

Thorn, Schillerstrasse | **Tapezierer** | Thorn, Schillerstrasse.

empfiehlt
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern
in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen
in der Neuzeit entsprechenden Formen stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen und Plüschen. — Teppiche und Portièren.

Modellhüte

(Pariser Orginale),
garnirte und ungarnirte Damen- und Kinderhüte
in anerkannt geschmackvollster Ausführung, sowie sämmtliche Neuheiten der Saison empfiehlt

Minna Mack Nachflg.

Brautschleier, 3 Meter breit, in bester Qualität Mk. 2,00 etc.

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

Underberg-Boonekamp

Devise:
Semper idem,



Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegründet 1846. FABRIK-MARKE Gegründet 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Linoleum-
Teppiche und Läufer
in stets neuem Muster
empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse 4.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte altrenommirte
Färberei
und
Hauptetablissement
für chem. Reinigung
von Herren- u. Damengarderoben etc.
Annahme, Wohnung u. Werkstätte:
Thorn, nur Gerberstr. 13|15,
neben der Töchterschule und Bürger-Hospital.

Tapeten

neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei

L. Zahn,
Coppernikusstr. Nr. 39.

Familienwohnungen zu verm. Bäckerstraße 16, 1. Etage.

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Culmer-Vorstadt
(Haus Roggatz).
Desinfiziren
von Betten.

Gummiwaaren
jeder Art.
Preisliste gegen 10 Pf. Porto.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt i. d. Drogerien **Paul Weber,** Breitestr. 26 u. Culmerstr. 1; **Anton Koczwara,** Elisabethstr. 12 u. **Hugo Claass,** Seglerstr. 22.

Zauberhaft schön

sind alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint** und ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz, Anders & Co.; J. M. Wendisch Nachf.**

Möbl. Zim. m. Kab. u. Burschengel. zu verm. **Bachestr. 13, I.**

Getrocknete Aprikosen,
Birnen,
Aepfel I. u. II.,
Kirschen,
Kalif.-Pflaumen,
gem. Backobst I. und II.
empfiehlt billigst
Heinrich Netz.

Prima Messina Apfelsinen,
Dtzd. 60 Pf., 80 Pf., 1,00 Mk.,
Primissima Messina Berg-Blut-Apfelsinen,
Dtzd. 1,20 Mk.,
Prima Messina Zitronen,
Dtzd. 60 Pf., 80 Pf., 1,00 Mk.
M. Kalkstein v. Oslowski.

„Farin"

28 Pfg.
Auf Braunschweiger Gemüse-Konserven und Erbacher Kompot-Früchte 12½% Ermäßigung.
2 Pfd. junge Schnittbohnen
36 Pfg.
M. Kalkstein v. Oslowski.

Herrschaftl. Wohnung,

6 Zimmer nebst Garten, Badestube, **Burschengelaß** und **Pferdestall,** in schöner Lage, von sogleich zu verm. **Rob. Majewski,** Fischerstr. 49.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.



Das Erscheinen der „Zweiten Serie" von Nataly von Eschstruth, Illustrierte Romane und Novellen mit den neueren und neuesten Romanen, wird von einem großen Teil unserer Abonnenten der Ersten Serie mit Ungeduld erwartet. Und mit Recht! Schon der Erfolg der Ersten Serie der wohlfeilen Ausgabe hat gezeigt, welch großer Beliebtheit sich Nataly von Eschstruth in der deutschen Häuslichkeit, in der deutschen Familie, bei unserer Frauenwelt und der heranwachsenden weiblichen Jugend erfreut. Mit jedem neuen Roman bezaubert die Verfasserin auch aufs neue ihre nach Tausenden zählenden Verehrer und Verehrerinnen. Immer voller, immer ausgereifter treten uns die Gestalten der großen Dichterin aus dem Rahmen ihrer Werke entgegen, und ihre Vielseitigkeit scheint ohne Grenzen. Eine ganz neue Type finden wir in der famosen „Regimentstante", in deren Figur die Verfasserin eine Erscheinung von bleibendem Wert geschaffen hat. Im Roman „Der Majoratsherr" waltet harmonisch, wie in einem echten Spiegelbild des Lebens, Scherz und Ernst, Licht und Schatten, und hochgehender Humor umflutet die jugendfrische Gestalt des Majoratsherrn. Auch die anderen Schöpfungen der beliebten Verfasserin, die in der „Zweiten Serie" zum Abdruck kommen, sind durchweg als Kunstwerke zu bezeichnen, die einen entzückenden Stimmungszauber atmen, deren Hauptreiz in dem eigenartigen Kolorit und der außerordentlichen Charakteristik der Figuren besteht. Das sind wirklich Personen, wie sie die Zeit und das Leben zeitigt, da ist nichts Gemachtes, alles ist wahres Leben der Wirklichkeit. Die Charaktere in den einzelnen Romanen sind Meisterwerke der Darstellung, und so haben diese einen hervorragenden bildenden Wert, sie sind ein vollwertiger Familienschatz. ♣ Der billige Preis von 40 Pfg. für die 48—64 Seiten starke Lieferung dürfte wohl auch diejenigen, welche mit ihren Mitteln sparsam umzugehen gezwungen sind, zum Abonnement veranlassen. ♣ Das erste Heft wird auf Wunsch gern zur Ansicht ins Haus gesandt. ♣ Zu Bestellungen bitte ich den untenstehenden Bestellzettel oder die angehängte Bestellkarte zu benutzen.

Mit Hochachtung







Max Gläser, Buchhandlung in Thorn.

♣ ♣ ♣ ♣ Bestellschein. ♣ ♣ ♣ ♣

Ich abonniere hierdurch auf die „Zweite Serie" von

Nataly von Eschstruth,

Illustrierte Romane und Novellen,

vollständig in 75 Lieferungen zu je 40 Pfg.
= 48 Heller ö. W. = 50 Centimes = 24 Kopeken
allwöchentlich eine Lieferung

und bitte um regelmäßige Zusendung der Lieferungen je nach Erscheinen.

Ort und Datum: ....

Name und Stand: ....

Nataly von Eschstruth
wurde Neujahr 1901 von
Seiner Hoheit dem Herzog Johann Albrecht,
Regent des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin,
durch Verleihung der

„Grossen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft"

ausgezeichnet.
Wieder ein Beweis für die Beliebtheit dieser hervorragenden Schriftstellerin.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei in Altenburg, S.-A.

Telegramm-Adresse
HOZAKOWSKI THORN.

Telephon No. 45.

Adresse für Briefe:
B. HOZAKOWSKI THORN.

1901.

Garten-Sämereien-Preis-Verzeichniss

(Auszug aus dem Hauptverzeichniss.)

B. Hozakowski, Thorn.

Brückenstrasse No. 28.

Mein Samengeschäft steht unter Controlle der Samen-Controll-Station in Hamburg und Zürich

Beim Bestellen der einzelnen Sorten ist nur die Angabe der beigesetzten Nummern erforderlich. Bestellungen unter 100 Gramm werden nach 20 Gramm-Preisen berechnet. Ein Gewichtstheil unter 10 Pfg. wird nicht abgegeben.

No.	Sorte	Per ½ K. 1 Pfd. Mk.	Pf.	Per 20 Gramm. Pf.
203	Dill	—	80	10
208	Liebesapfel	5	--	30
210	Majoran, französischer Stauden	1	80	10
211	Petersilie einfache Schnitt	—	80	10
213a	Petersilienwurzel, frühe, dicke, Zucker	1	—	10
213b	Petersilienwurzel, lange, späte	1	—	10
215	Porro, früher, Sommer oder französischer	1	40	20
216	Porro, grosser, Erfurter, glatter Knoll . .	1	80	20
218	Rosmarin, französischer	—	—	50
222	Sellerie, grosser, dickpolliger Winter . .	2	50	20
224	Salbey	2	—	20
230	Pfefferkraut	3	—	20
231	Schnittlauch, Samen Portion 30 Pf.	—	—	—
241	Blumenkohl, Asiat., grosser, früher, extra .	6	50	40
243	Erfurter Zwerg-, Qual., der vorzügl. Sorten zum Treiben sow- für's Land, echte 100 Korn 50 Pf.	—	—	540
246	Dänische, vorzüglichste Qualität	—		240
265	Wirsingkohl, Blumenthaler, früher, krauser	2		10
267	Grosser, später, krauser, grüner, extra .	2	20	20
275	Rosenkohl, Brüssler, hoher, extra	2	—	20
276	Englischer, verbesserter, niedriger	3	50	20
285	Oberkohlrabi, Treib, feinblättriger, frühester weisser, ganz extra	4	50	30
286	Wiener, kleinblättr., weisser, Glas, I. Qual.	3	—	30
287	Englischer, früher, blauer, Glas	2	50	20
300	Weisser Kopfkohl, Zucker oder Maispitz, allerfrühester weisser	3	50	20
302	Braunschweiger, grösster, fester, platter, weiss, I. Qual.	3	50	20
303	Magdeburger, grosser, plattrund, weisser	2	50	20
307	Rother Kopfkohl, Erfurter, früher, fester, blutrother, echt	4	50	30
320	Blätterkohl, Brauner, hoher, extra, krauser	3	50	20
321	Grüner, hoher, extra, krauser	2	50	20
330	Kresse, Gewöhnliche, grüne	—	60	10
342	Salatsamen, Asiatischer, grosser, gelber . .	2	50	20
343	Cyrius, allergrösster, gelber, Riesen-Mogul	2	50	20
348	Steinkopf, früh., fest, grün., geeig. z. Treib.	4	—	30
349	Forellen, bunter, fein und zart	3	50	20
350	Perpignauer Dauer, gelber fester	2	50	20
351	Trotzkopf, grosser, gelber, festköpfiger .	3	50	30
354	Kopfsalat, die besten Sorten gemischt . .	2	40	10
360	Spinat, Gewöhnlicher, rundblättriger	—	60	10
363	Gartenmelde, gelbe	1	10	10
370	Kohlrüben (Wrucken.) Feine, glatte, weisse, Schmalz	1	—	10
371	Feine glatte, gelbe, Schmalz	1	20	10
380	Rüben, Mairüben frühe, plattr., weisse . .	1	20	10
382	Teltower, kleine, echte	1	40	10
390	Rettig, Schwarzer, runder, Winter	—	80	10
391	Schwarzer, runder, Sommer	—	80	80
394	Gelber, runder Wiener, Mai	1	20	10
401	Monats-Radies, Runde, weisse, zum Treiben	1	—	10
402	Runde, scharlachrothe, zum Treiben „Dreienbrunnen"	1	20	10
435	Gurken, Extra, lange, grüne, Schlangen Liegnitzer	5	50	30

No.	Sorte	Per ½ K. 1 Pfd. Mk.	Pf.	Per 20 Gramm. Pf
437	Mittellange, grüne, volltragende, extra . .	3	50	20
438	Ganz kurze, Trauben, frühe u. volltragend	1	80	10
439	Chinesisch, grünbl., längste Schlangen, extr.	4	50	50
440	Goliath, längste, grüne Schlangen	12		60
441	Japanische, Klettergurke, neu, sowohl zum Treiben wie fürs Land	— 5		30
445	Treibgurken, Non plus ultra Portion 30 Pf.	—		60
446	Königsdörf. grüne, Riesenschlangen 30 Pf.	—		160
446a	Prescot Wunder, neue Portion 30 Pf.	—		350
447	Rolissons Telegraph, Frucht dunkelgrün Portion 30 Pf.	—		240
448	Noa's Treibgurken sehr volltragende „ 60 Pf.	—		240
455	Speise-Kürbisse, Allergrösster grüner, Melonen Portion 30 Pf.	—		
458	Grosser, gewöhnl., Küchen „ 30 Pf.	—		
465	Melonen. Amerikanische rothfleischig, Ananas Portion 50 Pf.	—		
466	Cantaloupe von Algier, grosse, gelbe „ 40 Pf.	—		
475	Wassermelonen (Arbuzen.) Wassermelonen mit schwarzem Korn	—		40
487	Holländische, blassrothe	2	50	20
488	Holländische, hell gelbe	2	50	20
491	Zittauer, Riesen, grösste, schwefelg., extra	2	50	20
501	Rothe Rüben zum Einmachen. Lange, schwarz echt dunkellaubig	—	70	10
502	Runde, schwarz-dunkellaubig, aegyptische	—	80	10
515	Mohrrüben, Pariser, allerfrüh., kurze, rothe Carotten zum Treiben	2	40	20
516	Holländ. frühe, rothe, kurze, Car. z. Treib.	1	80	10
517	Braunschweiger, feine, lange, rothe	1	20	10
518	Frankfurter, feine, halblange, rothe	1	60	10
519	Nantaise, frühe, halbl., stumpfe, abgerieb.	2	20	10
525	Pastinaken. Grosse, lange, weisse		60	10
526	Runde, weisse		80	10
535	Zucker-Erbsen, Früheste, niedr. Krup, 1' hoch		70	
536	Grosse, frühe, englische, krummschotige, Säbel, 5' hoch	1	—	
550	Schalerbsen, Allerfrüh., Buschbaum, ½' hoch		50	
560	Stangenbohnen, Allergrösste, breite, lange, weisse Schlachtschwert		70	
561	Von Algier, weissch., Wachs., Schwert., mit schw. Bohnen		60	
566	Türkische weiss blühende od. roth blüh.		60	
575	Staudenbohnen, Allergrösste, extra breite und lange, weisse Schoten		60	
577	Flageolet frühe, rothk., gelbe Schoten extr		50	
101	Futter-Runkeln, Riesen, rothe, lange, Mammoth aus Erde wachs.		40	
102	Grosse halb aus Erde wachsend rothe Riesenpfahl		40	
106	Grösste dicke runde gelbe Oberndorf. echte		60	
107	Riesen Eckendorfer rothe oder gelbe		60	
114	Kl. Wanzlebener zuckerreichste Sorte . .		40	

Eigene Haustypographie.